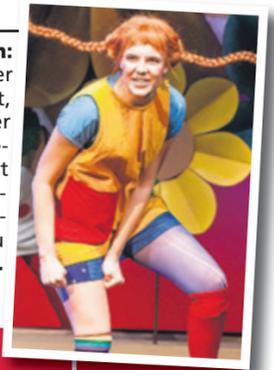




Schnelltests sollen dazu beitragen, Infektionsketten frühzeitig zu unterbinden. Jede Woche gibt es pro Person einen kostenlosen Test. Alle Infos dazu auf **Seite 7**.

Im Gespräch: Gerda Stuchlik über 24 Jahre Amtszeit
Im Überblick: Die Änderungsanträge der Fraktionen
Im Fluss: Halbzeit bei der Sanierung der Knopfhäusle
Im Stress: Tourismusbranche leidet sehr unter Corona

Pippi im Stream: Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, dass das Theater auch in Pandemiezeiten aktiv ist – und Online-Aufführungen anbietet. Mehr dazu auf **Seite 11**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 12. März 2021 – Nr. 787 – Jahrgang 34

WAHLAUFRUF

Am 14. März wählen gehen!

Diesen Sonntag sind in Baden-Württemberg alle Wahlberechtigten aufgerufen, einen neuen Landtag zu wählen.



Der Landtag entscheidet über zahlreiche sehr wichtige Fragen und Gesetzesinitiativen

– etwa hinsichtlich Schulen und in der Bildungspolitik, im Kulturbereich, beim Umweltschutz, im Gesundheitswesen und bei zahlreichen weiteren Themen. Die Landespolitik hat für viele Lebensbereiche eine grundlegende Bedeutung – gerade während der Corona-Pandemie wird das sehr deutlich.

Alle Wahlberechtigten können beeinflussen, wie die Politik in Baden-Württemberg in den kommenden fünf Jahren gestaltet wird.

Daher: Nutzen Sie Ihre Stimme und gehen Sie am Sonntag wählen!

Ihr Oberbürgermeister
Martin W. W. Horn

Impfungen jetzt schon ab 70 Jahren

Neue Corona- und Impfverordnung

Paradoxe Situation: Obwohl die Infektionszahlen nach oben gehen, haben Bund und Länder die Corona-Beschränkungen gelockert. Neuigkeiten gibt es auch von der Impffront: Ab sofort ist der AstraZeneca-Impfstoff auch für Senioren zugelassen. Außerdem werden jetzt auch alle über 70 Jahren geimpft.

Wie das Sozialministerium mitteilt, ist bei der Terminvergabe allerdings weiterhin Geduld erforderlich, da erst ab April mehr Impfstoff verfügbar ist. Außerdem wird zeitnah mit der Zulassung eines vierten Impfstoffs gerechnet. Wichtig zu wissen: Eine Wahlmöglichkeit für einen bestimmten Impfstoff gibt es nicht – alle Impfstoffe haben mittlerweile millionenfach ihre Verträglichkeit und Wirksamkeit bewiesen. Lediglich in den ersten 48 Stunden nach einer Impfung muss mit grippeähnlichen Symptomen als Impfreaktion gerechnet werden.

Seit dieser Woche haben alle Menschen Anspruch auf einen kostenlosen Schnelltest pro Woche. Der kann in Freiburg

in rund 60 Arztpraxen, Apotheken und bei den zwei neuen städtischen Schnelltestzentren im Augustinermuseum und im Konzerthaus gemacht werden. Alle Infos dazu ausführlich auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Shoppen mit Termin

Seit dieser Woche darf auch der Einzelhandel wieder öffnen – aufgrund der gestiegenen Infektionszahlen vorläufig aber nur für Kundschaft, die zuvor einen Termin vereinbart hat („click & meet“). Regulär geöffnet, allerdings mit begrenzter Kundenzahl, sind hingegen Garten- und Baumärkte sowie Blumengeschäfte und Buchhandlungen.

Treffen von fünf Personen

Seit dieser Woche können sich im Privaten wieder fünf Personen aus maximal zwei Haushalten treffen sowie alle zu diesen Haushalten gehörenden Kinder unter 14 Jahren. Für alle beschlossenen Lockerungen gilt aber eine Notbremse: Sobald die 7-Tage-Inzidenz an drei aufeinanderfolgenden Tagen über 100 steigt, gelten wieder die bis Anfang März bestehenden Beschränkungen. ☒



Abschied von Gerda Stuchlik: „Überzeugungstäterin mit viel Herzblut“

Nach drei Amtszeiten und 24 Jahren verabschiedete der Gemeinderat in der vergangenen Sitzung Gerda Stuchlik, die erste Frau auf der Bürgermeisterbank in Freiburgs Geschichte – oder wie es Oberbürgermeister Martin Horn zusammenfasste: „Sie ist ein Urgestein der Freiburger Stadtverwaltung. Was Kompetenz und Fachwissen angeht, kann ihr kaum jemand das Wasser reichen.“ Er lobte ihren persönlichen und politischen Einsatz im Bereich der Bildung, Schulen und Umwelt: „Frau Stuchlik ist eine Überzeugungstäterin, die immer mit viel Herzblut kämpft. Ich kann gar nicht alle Projekte aufzählen, die sie vorangetrieben hat. Während ihrer Amtszeit wurden mehr als die Hälfte aller Schulgebäude saniert oder erweitert. Dafür wurde insgesamt die stolze Summe von rund 500 Millionen Euro investiert.“ Am Ende dankte der OB ihr „für diesen außergewöhnlichen, hartnäckigen und eindrucksvollen Einsatz. Ein ganz großes Dankeschön, in meinem Namen und im Namen der Stadt Freiburg!“ Im Gespräch mit der Amtsblatt-Redaktion blickt Gerda Stuchlik auf ihre Dienstzeit zurück (Seite 3). (Foto: P. Seeger)

Schutz vor Sanierung und Verdrängung

Gemeinderat beschließt Aufstellung einer sozialen Erhaltungssatzung für die westliche Unterwiehre

Mit überwiegender Mehrheit hat der Gemeinderat am 2. März beschlossen, für die westliche Unterwiehre eine soziale Erhaltungssatzung aufzustellen. Diese soll im Viertel zwischen Basler und Merzhauser Straße sowie zwischen Merzhauser Straße und Schlierbergstraße teure Sanierungen und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen unterbinden und so die Anwohnerinnen und Anwohner vor steigenden Mieten und Verdrängung schützen.

„Wir wollen verhindern, dass diese Quartiere sozial kippen und Menschen mit kleinem Geldbeutel dort nicht mehr wohnen können“, begründete Baubürgermeister Martin Haag zum Auftakt der Diskussion den Vorschlag der Stadtverwaltung. Anlass dafür war ein Antrag, der Ende Januar im Rathaus einging und mutmaßlich dazu dient, die Umwandlung



Sorgte für Diskussionen im Gemeinderat: Das Viertel zwischen Basler und Merzhauser Straße soll genauer untersucht werden. Ziel ist eine soziale Erhaltungssatzung. (Foto: P. Seeger)

von Miet- in Eigentumswohnungen vorzubereiten – was in der Regel zu Eigenbedarfskündigungen und damit zu einer Verdrängung der dort wohnenden Bevölkerung führt.

Jetzt will die Verwaltung ein externes Büro mit einer Untersuchung des geplanten Gebietes beauftragen – allerdings ging dem Beschluss eine kontroverse Diskussion voraus. Auf große Unterstützung stieß die Vorlage bei der Fraktion

der Grünen. „Investoren und Vermieter mögen dieses Instrument nicht“, so Stadtrat Timothy Simms. „Das zeigt, dass es sehr wohl zu wirken scheint.“ Zwar komme es nach etlichen Sanierungen in der Unterwiehre für manche zu spät, „aber lieber spät als gar nicht“.

Auch Michael Moos von Eine Stadt für alle hält die Satzung für „ein gutes Mittel, um Verdrängungsprozesse zu verhindern“. Nicht immer sei

die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen eine gute Sache. Dem könne sie sich einfach nur anschließen, so Julia Söhne, Vorsitzende der SPD/Kulturliste. Die aktuelle Durchmischung der Bevölkerung müsse erhalten bleiben, betonte sie. „Uns geht es darum, dass wir das Heft in der Hand haben.“ Auch Wolf-Dieter Winkler von Freiburg Lebenswert schloss sich diesen „Pro-Argumenten“ an und

sprach sich für die Soziale Erhaltungssatzung aus.

Ganz anders sieht das die CDU, deren Stadtrat Martin Kottler auf die Klagen von Wohnungsbesitzern hinwies. Seine Fraktion befürchte „bürokratische Belastungen bei Sanierungen oder Mieterwechsel“; die Vor- und Nachteile der Satzung seien nicht ausreichend evaluiert. Ähnlicher Auffassung ist die FDP/Bürger für Freiburg. Die Satzung

behindere nötige Sanierungen und binde viel Arbeitskraft in der Verwaltung, so Stadtrat Sascha Fiek. „Das ist immer eine Kanone, die auf Spatzen zielt und gleichzeitig einen großen Kollateralschaden verursacht.“

Uneinig waren sich die Freien Wähler: „Durch die Satzung wird kein Quadratmeter zusätzlicher Wohnraum geschaffen“, betonte Johannes Gröger. Sie binde Arbeitskraft und schade der Entwicklung dieser Stadt. Mit „Bürokratiemehrung“ und verhinderten Investitionen argumentierte Dubravko Mandić von der AfD: „Zu Recht sieht sich die Wohnungswirtschaft dadurch drangsaliert.“

„Ich weiß nicht, wie viele Sanierungen wir durch die Satzung schon verhindert haben“, entgegnete Bürgermeister Haag. „Aber ich weiß, wie viele Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen wir verhindert haben.“ Im Anschluss an diese Diskussion wurde die Vorlage mit 14 Gegenstimmen angenommen. ☒



Querformat

Klare Kante fürs Stadtjubiläum

Quasi wie ein Fels in der Brandung steht auf dem Kanonenplatz der Werbewürfel für das Stadtjubiläum. Erneut steigende Infektionszahlen lassen derzeit keine Veranstaltungen mit Publikum zu. Dafür blüht es momentan eher im Verborgenen und hält im Netz eine Vielzahl schöner Angebote bereit. So wie der Würfel über der Stadt steht aber über allem die Hoffnung, dass das Stadtjubiläum im Sommer seinen wohlverdienten Höhepunkt erleben darf, mit einem bunten und extra-langen Festwochenende Mitte Juli. Wer sich bis dahin noch informieren möchte, was eigentlich in den bisherigen 900 Jahren alles passiert ist, dem sei die Amtsblatt-Sonderausgabe mit dem schönen Titel „Die Zeit, sie vergeht nicht“ empfohlen. Die 20-seitige Sonderpublikation gibt's digital unter www.2020.freiburg.de, zum Abholen in der Bürgerberatung oder per Post von der Amtsblatt-Redaktion (E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de, Tel. 201-1341).

(Foto: B. Birk)

GEMEINDERAT VOM 2. MÄRZ IN KÜRZE

■ Neue Satzung der Kunstkommission

Im Jahr 2014 hat der Gemeinderat die Einrichtung einer Kommission für Kunst am Bau im öffentlichen Raum (KuKo) beschlossen. Sie berät die Stadtverwaltung fachlich bei der Sicherung und Schaffung bildender Kunst an Gebäuden und im öffentlichen Raum. In der Zwischenzeit hat sich an verschiedenen Stellen der Satzung Änderungsbedarf ergeben. Die Neufassung verwendet beispielsweise geschlechtergerechte Sprache, ändert aber nichts am Inhalt. Dem stimmten die Rätinnen und Räte ohne Diskussion bei zwei Gegenstimmen zu.

■ Vorkaufsrechte für zwei Stadtgebiete

Die Stadtverwaltung möchte die Gebiete „Auf der Haid“ und „Schildacker“ städtebaulich entwickeln und hat hierfür jeweils ein Rahmenkonzept erarbeitet. Für diese Gebiete sollen nun wie bereits beim „Stadtteil Mooswald“ Vorkaufssatzungen beschlossen werden. Dies räumt der Stadt ein besonderes Vorkaufsrecht bei Grundstücksverkäufen ein – sofern es für die Stadtentwicklung nötig und ausreichend begründet ist. Dem stimmte der Gemeinderat ohne Diskussion bei einer Gegenstimme zu.

■ Assistenzhunde von Steuer befreit

Zukünftig können auf Antrag Hunde von der Hundsteuer befreit werden, wenn es sich um Assistenzhunde, Begleit-, Therapie- oder Besuchshunde handelt. Außerdem kann für Hunde, die aus einem Tierheim übernommen oder überwiegend in landwirtschaftlichen Betrieben als Hüte- oder Herdenschutz eingesetzt werden, eine Steuerbefreiung beantragt werden. Die Anpassung der Hundesteuersatzung beschloss der Gemeinderat einstimmig.

■ Neues Geoportalsystem

Seit 2006 nutzt die Verwaltung das städtische Geoportalsystem FreiGis. Darin werden Geoinformationen – etwa zu bestimmten Standorten oder geografischen Gebieten – gespeichert. Diese sind wichtig

für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Das Portal ist allerdings in die Jahre gekommen und technisch nicht mehr auf dem neusten Stand. Damit gehen Sicherheitslücken einher, bei gleichzeitig steigendem administrativem Aufwand. Deshalb ist es erforderlich, auf ein neues System zu wechseln.

Die Stabstelle Geodatenmanagement hat sich für das Open-Source-System „Masterportal“ des Landesbetriebs Geoinformation und Vermessung (LGV) Hamburg entschieden. Gemeinsam mit anderen beteiligten Kommunen kann die Stabstelle auf die Weiterentwicklung des Systems Einfluss nehmen und so noch besser an die Bedürfnisse der Stadt anpassen. Die Vorlage wurde einstimmig und ohne Diskussion angenommen, die Stadt tritt somit der Implementierungsgemeinschaft Masterportal (IPM) bei.

■ Mit „Kawumm“ in die Bewerbung

Bei zwei Enthaltungen stimmte der Gemeinderat der Bewerbung für den Landeswettbewerb „Innovationspark Künstliche Intelligenz“ zu. Die Stadt hat sich gemeinsam mit der FWTM, der Universität und dem Universitätsklinikum sowie weiteren Partnern und Akteuren beworben – das Wirtschaftsministerium fördert die Einrichtung eines Innovationsparks mit bis zu 50 Millionen Euro. Aktuell ist Freiburg in der dritten Bewerbungsrunde; für den Fall eines Zuschlags hat der Gemeinderat einen jährlichen Zuschuss in Höhe von rund 250 000 Euro für zehn Jahre als Eigenanteil sowie die Einbringung eines städtischen Grundstücks an der Messe in eine dann zu gründende Tochtergesellschaft genehmigt. „So können wir mit Kawumm in die nächste Bewerbungsphase gehen“, so Oberbürgermeister Martin Horn.

■ Gleiche Chancen für Frauen?

Mit einer ausführlichen Infodrucksache hat die Verwaltung einen interfraktionellen Fragenkatalog der Grünen und Eine Stadt für alle beantwortet. Ziel war herauszufinden, inwiefern die Coronakrise die Teilhabe von Frauen be-

einflusst und ob sie zu einem Rückfall in traditionelle Rollenbilder beiträgt. Im Fokus standen vor allem die Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Berufs- und Aufstiegschancen von Frauen.

■ Klimaquartier Waldsee

Ohne Diskussion hat der Gemeinderat bei zwei Gegenstimmen das Förderprogramm für das Projekt „Unser Klimaquartier Waldsee“ beschlossen und jeweils 40 000 Euro für dieses und das nächste Jahr freigegeben. Das Leuchtturmprojekt soll Bürgerinnen und Bürger motivieren, den Stadtteil noch klimafreundlicher zu gestalten. Im Rahmen des Förderprogramms kann die Stadt Ideen und Aktionen mit jeweils maximal 5000 Euro fördern.

■ Artenschutz in der Stadt fördern

Durch das Förderprogramm „Artenschutz in der Stadt“ werden die urbanen Räume Freiburg ökologisch aufgewertet. So sollen neue Nistmöglichkeiten und Nahrungsflächen, insbesondere für Insekten und Vögel, aber auch für Fledermäuse, Eidechsen und Kleinsäuger geschaffen werden und damit ein effektiver Beitrag zu den Zielen des Freiburger Klima- und Artenschutzmanifests geleistet werden. Für das Programm stehen jährlich Fördergelder von mindestens 200 Euro und höchstens 5000 Euro pro Antrag und Jahr zur Verfügung. Es wurde einstimmig ohne Diskussion angenommen.

■ „B7“ für die neue Bürgermeisterin

Nach der Wahl von Christine Buchheit zur neuen Dezernentin für Umwelt, Jugend, Schule und Bildung im Februar, musste der Gemeinderat nun über die Besoldung der 53-Jährigen entscheiden. Für Städte mit über 200 000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist die Besoldungsgruppe B7 oder B8 vorgesehen. Der Gemeinderat folgte dem Vorschlag der Verwaltung einstimmig ohne Diskussion, entsprechend der bisherigen Praxis die Beigeordneten in der ersten Amtszeit in die Besoldungsgruppe B7 einzugruppieren. ☒

Am Sonntag ist Landtagswahl

Erste Wahlergebnisse ab 18.30 Uhr – Briefwahl steht hoch im Kurs



Neuer Rekord: Bei dieser Landtagswahl haben schon jetzt so viele Wahlberechtigte wie noch nie per Briefwahl abgestimmt. Michael Haussmann vom Wahlamt zeigt, wie die Briefe gelagert werden. Am Wahltag werden sie ausgezählt. (Foto: P. Seeger)

Am kommenden Sonntag, 14. März, sind in Freiburg rund 156 000 Wahlberechtigte zur Stimmabgabe aufgefordert – das sind knapp 1500 mehr als 2016. Pünktlich um 8 Uhr öffnen alle 109 Freiburger Wahllokale. Die neue Landesregierung wird für die nächsten fünf Jahre gewählt.

Die ersten Ergebnisse der Landtagswahl für den Wahlkreis 46 (Freiburg I) und Wahlkreis 47 (Freiburg II) können live ab 18.30 Uhr unter www.freiburg.de/wahlergebnis verfolgt werden. Mit dem vorläufigen Wahlergebnis ist dann gegen 21 Uhr zu rechnen.

Wahllokale von 8 bis 18 Uhr geöffnet

Wie üblich sind die Wahllokale am Sonntag, 14. März, von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Adresse steht jeweils auf der Wahlbenachrichtigung; wer sie nicht zu Hand hat, kann unter www.freiburg.de/wahllokalfinder nachschlagen.

Zur Wahl sind Wahlbenachrichtigung und Personalausweis mitzubringen. Wer die Benachrichtigung nicht mehr finden kann, muss anhand des Ausweises im Wahllokal feststellen lassen, ob er oder sie ins-

Wahlverzeichnis eingetragen ist. Den Stimmzettel erhalten die Wähler und Wählerinnen im Wahlraum. Es darf nur eine Stimme vergeben werden, und das ausschließlich in der Wahlkabine; wer davon abweicht oder Änderungen vornimmt, macht den Stimmzettel ungültig.

In letzter Minute die Briefwahl beantragen

Die Briefwahl kann noch bis Freitag, 12. März, um 18 Uhr beantragt werden. Die Unterlagen können im Briefwahlbüro (Berliner Allee 1, EG) montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr abgeholt werden. Wer die Briefwahl schon beantragt hat, muss den Wahlbrief bis Donnerstag auf den Postweg bringen, denn er muss bis spätestens Sonntag um 18 Uhr beim Wahlamt eingegangen sein. Alternativ kann der Brief bis dahin auch in den Briefkasten des Wahlamts (Berliner Allee 1) eingeworfen werden.

Bisher haben sich schon 50 000 Freiburgerinnen und Freiburger für die Briefwahl entschieden – der bisherige Rekord lag mit 47 843 bei der Bundestagswahl 2018. Bis zum Freitag erwartet das Wahlamt rund 66 000 Wahlbriefe, das wären doppelt so viele wie 2016.

Corona-Regeln im Wahllokal

Im Wahlgebäude muss eine medizinische Maske oder ein Atemschutz, der die Anforderungen der Standards FFP2, KN95, N95 oder vergleichbar erfüllt, getragen werden. Ausgenommen sind Kinder unter sechs Jahren und Personen, die durch ein ärztliches Attest von der Maskenpflicht befreit sind. Zu allen Wahlhelfern und Wahlhelferinnen muss jederzeit ein Mindestabstand von 1,50 Metern eingehalten werden. Desinfektionsmittel steht in jedem Wahllokal bereit. Außerdem wird darum gebeten, aus Hygienegründen einen eigenen Kugelschreiber mitzubringen.

Wer am Wochenende krank oder in Quarantäne ist, kann bis Sonntag, 15. März, Briefwahlunterlagen beantragen. Diese können an eine bevollmächtigte Person ausgehändigt werden. Das Wahlamt hilft in solchen Fällen gerne telefonisch unter 201-5757 weiter. Mit Corona-Symptomen (Fieber, Husten, Schnupfen, Geruchs- und Geschmacksstörungen) dürfen weder das Wahllokal noch das Wahlamt betreten werden. ☒

Ergebnisse und Infos zur Wahl unter www.freiburg.de/wahlen

Genau 24 Jahre lang prägte Gerda Stuchlik als Bürgermeisterin für Umwelt, Bildung und Jugend die Freiburger Stadtpolitik mit. Anfang April verlässt sie, nach drei Amtszeiten, das Freiburger Rathaus. Was sie in dieser Zeit bewegt und bewirkt hat, erzählt die in Hessen aufgewachsene Biologie- und Geschichtslehrerin im Gespräch mit der Amtsblatt-Redaktion.

Amtsblatt: Frau Stuchlik, Sie waren fast ein Vierteljahrhundert Bürgermeisterin. Was waren aus Ihrer Sicht die zentralen Beschlüsse?

Stuchlik: Meine ersten Jahre waren ja von der Neuausrichtung der Abfallwirtschaft geprägt: Teilprivatisierung, Umstellung von 35-Liter-Restmüllbehältern auf große Rollbehälter, Einführung der Biotonne, Schließung und Rekultivierung der Deponie Eichelbuck und der lange Weg von der BMA zur Müllverbrennung. Was mich aber eigentlich nach Freiburg geführt hatte, war der Wunsch, den kommunalen Klima- und Artenschutz zu gestalten – Highlight war die Einrichtung des Klimaschutzfonds 2008, wo wir mittlerweile jedes Jahr sechs Millionen Euro zur Verfügung haben. Sehr erfolgreich ist auch unser Programm „Energieeffizient sanieren“. Freiburg hat eine wesentliche höhere Sanierungsquote im Altbaubestand als der Bund, und die Windräder sind der sichtbare Teil der erneuerbaren Energien in der Stadt.

Sie waren ja auch für den Bildungsbereich zuständig. . .

Genau, als zweites wollte ich die Freiburger Bildungslandschaft mitgestalten. Die Schulgebäude waren in einem desolaten Zustand. Es galt erst mal, einen Sanierungsplan zu entwickeln und umzusetzen. In meiner Amtszeit haben wir über 50 Prozent der Schulgebäude neu gebaut, saniert, general-saniert oder erweitert und über 500 Millionen Euro investiert. Ganz besondere Highlights waren die neuen Ansätze, die wir mit Stiftungen sowie Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen realisieren konnten, die Bildungsregion, LEIF; Lernen erleben in Freiburg. Wir haben den Kitas und Schulen zahlreiche Angebote zur Bildungsteilnahme zur Verfügung gestellt. Die Etablierung der Durchgängigen Sprachförderung im Sozialraum ist das Juwel. Umwelt und Bildung zusammengedacht führten dann zur Gründung des Waldhauses, dem Ausbau des Mundenhofs als kostenloses Angebot und zur Förderung der Ökostation, des Abenteuerspielplatzes und vielen weiteren Einrichtungen. Das und vieles mehr konnte ich ausgestalten dank und zusammen mit den 1800 engagierten Mitarbeitenden in meinem Dezernat und der Stadtverwaltung.

Gab es im Gegenzug etwas, das Sie nicht durchsetzen konnten?

Ja. Es ist schade, dass die Musikschule kein eigenes Gebäude bekommt. Ursprünglich war dafür der Westflügel des Lycée Turenne vorgesehen – aber wir mussten zu viel in die Basics, in die Schulsanierungen stecken. Als Zwischenschritt konnten wir die Musikschule in einem Flügel der Turnseeschule unterbringen.

Die Herausforderungen im Schulbereich sind enorm; die Sanierungen werden noch viele Jahre und mehrere Hundert Millionen Euro brauchen, in Dietenbach und wahrscheinlich am Tuniberg werden neue Schulen gebaut. Bedauern Sie, diese wichtige Phase nicht mehr mitgestalten zu können?

Ja, da ist schon auch Wehmut dabei. Dass eine Kommune so eine neue große Gemeinschaftsschule wie in Dietenbach planen und bauen wird, ist in Baden-Württemberg einmalig, daran werde ich bis zur letzten Minute arbeiten. Auch beim Klimaschutz, etwa bei Klimaschutz-Fonds-Projekten mit der Bevölkerung oder beim Realisieren von klimaneutralen Gewerbegebieten, hätte ich noch Ideen. Aber ich habe hier viel Kraft investiert und möchte nun meine eigenen Träume verwirklichen. Außerdem denke ich, nach 24 Jahren ist es gut, dass mal ein anderer Blick auf die Bil-

„Man muss Ziele haben und für etwas brennen“

Die scheidende Bürgermeisterin Gerda Stuchlik über das Besondere an kommunaler Arbeit, über ein Innehalten nach Corona, über Abschiedsschmerz und über Vorfreude

dungs- und Umweltlandschaft geworfen wird, ich glaube, 24 Jahre sind genug.

In kaum ein Themenfeld ist in den letzten Jahren so viel Energie gesteckt worden wie in den Ausbau der Kinderbetreuung. Was überwiegt: der Stolz auf das Erreichte oder der Frust, dass der Bedarf noch nicht gedeckt ist?

Da lohnt es, sich die Zahlen anzusehen. In den letzten zehn Jahren haben wir für die Null- bis Dreijährigen die Anzahl der Krippen-Betreuungsplätze verdoppelt, und bei den Drei- bis Sechsjährigen um 50 Prozent erhöht. Damit haben wir jetzt mehr als 11 000 Plätze. Und parallel wurde ja noch die Schulkinderbetreuung ausgebaut, an allen Grundschulen gibt es ein pädagogisch hochwertiges Betreuungsangebot für die Nachmittage und die Ferienzeiten. Die Betreuungsquote ist von 25 auf 75 Prozent angewachsen. Davor gab es nach der Kita immer einen Bruch in der Betreuung, sodass die



„Die Menschen sind bereit, ihren Beitrag zu leisten; in Freiburg sowieso.“

Eltern sagten: „Ab Klasse 1 war ich beruflich wieder zurückgeworfen.“ Jetzt bieten wir in Freiburg ein durchgängiges Betreuungsangebot von null bis zehn, also bis das Kind auf die weiterführende Schule kommt. Diese Schulkinderbetreuung ist rein freiwillig, bislang gibt es darauf keinen Rechtsanspruch und keine finanzielle Unterstützung, sie kostet den städtischen Haushalt jährlich 14 Millionen Euro. Insofern bin ich stolz darauf. Wir haben viel investiert dafür, dass Eltern Beruf und Familie vereinbaren können und die Kinder ein pädagogisch hochwertiges Angebot bekommen.

Bei Ihrer Abschiedsrede im Gemeinderat haben sie dazu aufgerufen, nach der Corona-Krise erst mal innezuhalten. . . Mir ist wichtig, dass es nicht einfach so weitergeht, wenn wir im Sommer oder Herbst hoffentlich Licht sehen. Ich glaube, die Herausforderung hat viel mit den Menschen gemacht, in existenzieller Hinsicht, aber auch durch das Gefühl, zurückgeworfen zu sein. Was ist eigentlich mit den Ju-

gendlichen, was hat diese Krise bei der nächsten Generation hinterlassen? Und wie sieht unsere Innenstadt hinterher aus und das öffentliche und kulturelle Leben? Momentan sprechen wir, und das ist auch richtig, viel mit Medizinerinnen und Virologen. Aber im Anschluss ist es wichtig, mit anderen Fachleuten ins Gespräch zu kommen, etwa mit Philosophinnen, Psychologen oder Ökonominen. Ein bisschen mit Abstand auf Freiburg zu schauen und gemeinsam mit der Bürgerschaft zu überlegen: Was braucht es jetzt? Und dann erst die Ziele für 2030 festlegen – das würde ich mir wünschen.

Apropos 2030: Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, klimaschädliche Emissionen bis dahin um mindestens 50 Prozent zu senken und bis 2050 klimaneutral zu sein. Glauben Sie, dass die Menschen bereit sind, ihren Alltag entsprechend zu verändern?

Da bin ich zuversichtlich, wir haben bereits jetzt viele Projekte mit der Bevölkerung zusammen umgesetzt. Etwa das Projekt „200 Familien aktiv für den Klimaschutz“, bei dem 200 Familien ein Jahr lang ihren Lebensstil verändert haben. Dabei haben sie die Erfahrung gemacht, dass man mit viel weniger Plastik leben, sich regional ernähren und die Mobilität umstellen kann. So etwas stärken wir jetzt auch ab April oder Mai im Quartier Waldsee: Da macht sich ein Quartier auf den Weg, klimaneutral zu werden. Oder der „Green Industry Park“ im Industriegebiet Nord, wo Firmen gemeinsam überlegen, was ihr Beitrag zur Klimaneutralität sein könnte. Da sind die Menschen in den Betrieben bereit, Energieversorgung und Mobilität neu zu denken, und das können wir als Stadt aufgreifen und bei der Umsetzung unterstützen. Gefordert wurden zum Beispiel bessere Radwege, das machen wir jetzt, oder eine bessere Busanbindung; die VAG bietet mittlerweile eine stärkere Frequenz an. Die Menschen sind bereit, ihren Beitrag zu leisten; in Freiburg sowieso.

Wie bewerten Sie den Einfluss der Bewegung „Fridays for Future“? Und haben Sie ein persönliches Vorbild in Sachen Klima- und Umweltschutz?

Die Bewegung ist einfach exzellent, weil sie bundesweit und vielleicht sogar weltweit eine Dynamik eingebracht hat, die uns allen guttut. Auch jenen, die schon lange in dem Themenfeld arbeiten und denken, sie wissen so viel – da nochmal kritisch nachzufragen: Habt ihr die Zeitdimension im Blick, wisst ihr, wie schnell wir handeln müssen? Dafür bin ich sehr dankbar. Ich persönlich habe auch Vorbilder, etwa Georg Salvamoser. Er wusste, wo er hinwill, und stellte den Ausbau der Solarenergie in den Mittelpunkt. (Der 2009 verstorbene Unternehmer gründete in Freiburg die S.A.G. Solarstrom AG und zählt zu

den Pionieren der deutschen Solarenergiebranche, Anm. d. Red.). Das hat er real in Freiburg umgesetzt, er fuhr aber immer wieder auch nach Berlin, um bundeseinheitliche Förderungen und Regelungen einzufordern. Das fand ich sehr beeindruckend. Auch die Biologin und Umweltaktivistin Christine von Weizsäcker ist für mich ein großes Vorbild, weil sie sich weltweit für Artenvielfalt engagiert.



„Fridays for Future hat eine Dynamik gebracht, die uns allen guttut.“

Vor einem Monat hat der Gemeinderat die Einführung von PKAB beschlossen, die Prüfung der Klima- und Artenschutzrelevanz von Beschlussvorlagen, allerdings ohne bindende Wirkung. Sind sie zuversichtlich, dass der Gemeinderat das trotzdem berücksichtigen und Vorlagen mit negativen Auswirkungen künftig ablehnen wird? Die PKABs haben ja mehrfach Wirkungen. Als erstes wird die Klima- und Artenschutzrelevanz in der Verwaltung geprüft, wenn sie eine Vorlage erarbeitet. Und zwar in jedem Dezernat. Das heißt konkret: Klima- und Artenschutz sind nicht mehr nur eine Aufgabe des Umweltdezernats, sondern eine Querschnittsaufgabe der gesamten Stadtverwaltung. Und wenn sich herausstellt, dass eine Maßnahme negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt oder der Klimaschutz haben könnte, dann wird die Verwaltung nach Alternativen suchen. Wir sind eine lernende Organisation. Danach geht es in den Gemeinderat und dort wird abgewogen. Das wird nicht immer zu 100 Prozent für Klima- und Artenschutz ausgehen, weil auch andere Bedürfnisse wichtig sind, aber dass es einmal mitgedacht wird, das ist das Besondere. Deswegen halte ich die PKAB für ein sehr gutes Instrument, es wird nicht mehr wegzudenken sein.

Bei Ihrer Verabschiedung haben Sie an den Gemeinderat appelliert, die Verwaltung nicht als Gegner, sondern als Partner zu sehen. . . Genau: Der Gemeinderat gibt die großen Linien vor. Um diese umzusetzen und im Detail gut auszuführen, dafür haben wir viele Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter in der Verwaltung, die hoch engagiert arbeiten. Darauf können wir, Bürgermeister und Bürgermeisterin und der Gemeinderat, stolz sein.

Sie waren 24 Jahre lang Bürgermeisterin – würden Sie sagen, dass Sie das Amt verändert hat? Und was hat Ihnen daran besonders gut gefallen?

Man wird gleichzeitig anspruchsvoller und bescheidener. Das Amt verleiht einem Gestaltungsmacht, und ich weiß jetzt mehr, mit dieser Macht umzugehen und sie auch einzusetzen. Etwas gestalten zu können, das genieße ich. Auch, dass ich mir vor Ort anschauen kann, was daraus wurde; dass ich zum Beispiel in ein Waldgebiet gehen kann, in dem das Totholzkonzept umgesetzt wurde – die Artenvielfalt dort ist sichtbar. Oder im Bereich Sprachförderung, wo sowohl in den Kitas als auch in den Grundschulen zusätzlich Sprachförderkräfte eingestellt wurden: Wenn ich mit Eltern spreche, die aus anderen Ländern nach Freiburg kamen und sich freuen, dass ihre Kinder Deutsch genauso gut sprechen wie ihre Muttersprache – diese strahlenden Augen zu sehen, das hat mir immer viel Freude gemacht. Das ist das Schöne an kommunaler Arbeit!

Was muss man mitbringen als Bürgermeisterin?

Wichtig ist, dass man selbst für etwas brennt und sich selbst jedes Jahr Ziele setzt, dann gelingt es auch, die Verwaltung und den Gemeinderat zu überzeugen. Ich habe mir auch immer wieder Rat bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingeholt.

Erzählen Sie uns zum Abschluss, worauf Sie sich jetzt am meisten freuen?

Auf die gemeinsame Zeit mit Wolfgang, meinem Lebenspartner. Denn von den gemeinsamen 41 Jahren haben wir 24 Jahre getrennt gelebt, er in Brüssel und ich in Freiburg, nur die Wochenenden verbrachten wir zusammen. Die verbleibende Zeit gehört uns beiden.

Und was haben Sie für Pläne?

Ich möchte meine Träume verwirklichen. Ich will zum Beispiel einmal in die Oper nach Mailand. Oder lernen, wie man Käse macht. Und wir wollen mit dem Rad und zu Fuß Deutschland erleben und mit dem Senioren-Interrailticket Europa und dann die Welt endt ecken. ☛

ZUR PERSON

Die 1958 in Oberursel geborene Gerda Stuchlik arbeitete im Anschluss an ihr Lehramtsstudium unter anderem für den Frankfurter Umweltdezernenten Tom Koenigs. 1997 wurde sie – als erste Frau in damals knapp 880 Jahren Stadtgeschichte – zur Bürgermeisterin gewählt. In ihren drei Amtszeiten wurden unter anderem Ganztagschule und Schulkinderbetreuung eingeführt, viele Schulen saniert, kostenlose Energiespar-Beratungen angeboten und Freiburg zur „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ gewählt.

Fotos: P. Seeger

Im Überblick: Alle Anträge der Fraktionen

Haushaltsserie (Teil 7): Hierfür wollen die Fraktionen mehr oder weniger ausgeben (Stand: 10. März 2021)

Aufgeführt sind hier alle Haushaltsanträge der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen – sortiert in der Reihenfolge, in der über die Anträge abgestimmt wird, also nach Ordnungsziffern (Oz). Dazu hat die Stadtkämmerei fünf Gruppen gebildet: Zunächst alle Anträge, die sich auf haushaltsrelevante Beschlussvorlagen beziehen. Gruppe zwei sind alle Anträge zur Gegenfinanzierung, die also zu Einsparungen oder Mehreinnahmen führen. Gruppe drei sind die Zuschussanträge im Jugendbereich, über die endgültig erst der Kinder- und Jugendhilfeausschuss entscheidet. Gruppe vier sind sonstige Anträge, die in keine der vorgenannten Kategorien passen. Die kleinste Gruppe ist die fünfte namens „Allgemeine Anträge“, die beispielsweise Prüfaufträge beinhaltet. Angegeben sind jeweils die beantragten Veränderungen sowie die antragstellende Fraktion. Die genannten Beträge beziehen sich immer auf beide Haushaltsjahre 2019 und 2020 zusammen gerechnet. Zum Teil wurden ähnlich begründete Anträge, die jeweils nur von einer Fraktion gestellt wurden, zusammengefasst. Vermerkt ist außerdem, wenn Anträge Themen behandeln, die auch im Online-Forum zum Beteiligungshaushalt (BHH) diskutiert wurden.

■ Haushaltsrelevante Drucksachen

- Oz 1:** Umsetzung der Tarifierhöhung bei den Personalkosten der Fraktionen
• **FW:** 39881 Euro
- Oz 2:** Umsetzung der Tarifierhöhung in Kitas (BHH)
• **FW:** nicht beziffert
- Oz 3:** Zuschüsse im Kulturbereich; Beibehaltung der pauschalen Dynamisierung
• **FW:** 348470 Euro
- Oz 4-5:** Erweiterung Berthold-Gymnasium
• **AfD:** 2 Mio. Euro
• **SPD/Kult:** Erhöhung der Verpflichtungsermächtigung (VE) für 2023 um 0,5 Mio. Euro auf 1,5 Mio.
- Oz 6-9:** Erweiterung Max-Weber-Schule
• **Esfa:** 1,8 Mio. Euro
• **SPD/Kult:** 1 Mio. Euro
• **CDU:** 2,68 Mio. Euro
• **AfD:** 2,88 Mio. Euro
- Oz 10-16:** Freibad West (BHH)
• **Esfa:** 3 Mio. Euro (plus Erhöhung der VE für 2023 auf 2 Mio. Euro)
• **SPD/Kult:** 0,5 Mio. Euro (plus Erhöhung der VE für 2023 auf 1,5 Mio. Euro)
• **FW:** 6 Mio. Euro
• **AfD:** 1,2 Mio. Euro
• **FL:** 8,5 Mio. Euro
- Oz 17-27:** Klimaschutzkonzept Freiburg; Verwendung der Mittel aus dem Klimaschutzfonds. Hierzu wurden diverse Anträge mehrerer Fraktionen (AfD, Esfa, FL) gestellt, die letztlich aber nur Verschiebungen und keine Be- oder Entlastung zur Folge haben und damit als kostenneutrale Veränderungen zu werten sind.
- Oz 28:** weiterer Ausbau FR 3
• **FL:** 2,4 Mio. Euro
- Oz 29-33:** Erhöhung der Anwohnerparkgebühren; Mehreinnahmen
• **Grüne:** 2,8 Mio. Euro
• **Esfa:** 2,8 Mio. Euro
• **SPD/Kult:** 0,51 Mio. Euro
• **Jupi:** 2,8 Mio. Euro
• **FDP/BfF:** 0,5 Mio. Euro
- Oz 34:** Ausbau Park&Ride-Plätze
• **SPD/Kult:** 0,5 Mio. Euro

■ Einsparungen / Gegenfinanzierungen

- Oz 35:** Sanierung Steinriedehalle Waltershofen; 5%-Kürzung, Einsparung
• **CDU:** 25000 Euro
- Oz 36:** Digitalisierungsprojekte; Kürzung um 50%, Einsparung
• **AfD:** 50000 Euro
- Oz 37-39:** Zuschuss für den Verein Kommunikation & Medien (BHH); Erhöhung:
• **Esfa:** 72600 Euro
• **Jupi:** 70000 Euro
• **Kürzung:** AfD: 65000 Euro
- Oz 40-41:** Ring politischer Jugend, Rüstungsinformationsbüro e.V.; Einsparung durch Zuschussstreichung
• **AfD:** 6940 Euro
- Oz 42-44:** Digitalisierung der Verwaltung; Einsparung
• **SPD/Kult:** 0,5 Mio. Euro
• **CDU:** 0,5 Mio. Euro
• **Jupi:** 0,5 Mio. Euro
- Oz 45:** Mitgliedschaft Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement beenden; Einsparung
• **AfD:** 23680 Euro
- Oz 46-47:** Sach- und Personalaufwand DIGIT, Kürzung; Einsparung
• **AfD:** 10 Mio. Euro
- Oz 48-50:** Referat internationale Kontakte; Verzicht auf zusätzliche 50%-Stelle; Einsparung
• **Jupi:** 72908 Euro
• **Esfa:** 72908 Euro
• **AfD:** 72908 Euro
- Oz 51-54:** Stellenkürzungen bei DIGIT, Gender&Diversity, Kontaktstelle Frau und Beruf und Stelle zur Gleichberechtigung der Frau; Einsparung
• **AfD:** 1,26 Mio. Euro
- Oz 55:** Mayors for Peace; Mitgliedschaft beenden; Einsparung
• **AfD:** 2000 Euro
- Oz 56:** Streichung einer Stelle im Rechtsamt; Einsparung
• **FDP/BfF:** 95709 Euro
- Oz 57-69:** Kürzungen, Streichungen oder Verzicht auf Zuschusserhöhungen bei: Förderprogramm Energiebewusst Sanieren, Ernährungsrat, fesa e.V., ICLEI, Stromsparcheck der f.q.b., CO₂-Verein, Klima-Bündnis, Personalstellen im Umweltschutzamt, TRAS, Jazz- und Rock-Schule, Rucksackprojekt und VHS
• **AfD:** 2,1 Mio. Euro
- Oz 70:** Wegweiser Bildung; Verzicht auf Zuschusserhöhung; Einsparung
• **FDP/BfF:** 266830 Euro
- Oz 71-72:** Zuschüsse an Privatschulen; Streichung bzw. Kürzung; Einsparung
• **Esfa:** 346980 Euro
• **Jupi:** 146980 Euro
- Oz 73-75:** Sanierung und Erweiterung der Anne-Frank-, Adolf-Reichwein und Loretoschule; pauschale 5%-Einsparung
• **CDU:** 1,14 Mio. Euro
- Oz 76-82:** Gesundheitscampus Berufsschulen; Verschiebung des Projekts; Einsparung:
• **Esfa:** 1 Mio. Euro
• **SPD/Kult:** 1 Mio. Euro
• **CDU:** 1,5 Mio. Euro
• **FDP/BfF:** 1 Mio. Euro
• **FW:** 1 Mio. Euro
• **AfD:** 1 Mio. Euro
• **FL:** 1,5 Mio. Euro
- Oz 83:** Schulentwicklung; Verzicht auf zusätzliche Stelle; Einsparung
• **FDP/BfF:** 71573 Euro
- Oz 84-85:** Erweiterung Kita Breisacher Hof, Neubau Kita Flohkiste; pauschale 5%-Einsparung
• **CDU:** 185000 Euro
- Oz 86:** Sanierung alter Kuhstall Mundenhof; Verschiebung; Einsparung
• **Jupi:** 40000 Euro
- Oz 87:** Mundenhof; Verzicht auf zusätzliche Stelle; Einsparung
• **FDP/BfF:** 24761 Euro
- Oz 88-89:** Zuschussstreichung für AllWeDo e.V. und Eine Welt Forum Freiburg e.V.; Einsparung
• **AfD:** 70000 Euro
- Oz 90:** Zuschusetat für Einzelprojekte; Einsparung
• **AfD:** 26500 Euro
- Oz 91:** Beteiligungshaushalt; Verzicht auf 25%-Stelle
• **AfD:** 18227 Euro



Vorfahrt fürs Fahrrad: Der weitere Ausbau der Radinfrastruktur ist dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen, das auf viel Gegenliebe bei der Verwaltung stößt – so wie hier aktuell in der Rempartstraße. (Foto: P. Seeger)

- Oz 92-96:** Stadtjubiläum; Einsparung durch Projekte, die nicht stattfinden können
• **Grüne:** 235000 Euro
• **Esfa:** 300000 Euro
• **SPD/Kult:** 85000 Euro
• **Jupi:** 200000 Euro
- Oz 97-106:** Verzicht auf Zuschusserhöhung für Freie Tanzprojekte, ILLU Freiburg e.V., Konfuzius-Institut, Kunstverein Freiburg e.V., Perspektiven für Kunst e.V., Radio Dreyeckland, Bewegungs-art freiburg e.V., Cala Theater, Cargo Theater
• **AfD:** 347990 Euro
- Oz 107-108:** Freiburg-Festival des E-Werks; Streichung bzw. Umschichtung in Nothilfe-Fonds Corona (CDU, Oz. 362)
• **CDU:** 187170 Euro
• **Jupi:** 187170 Euro
- Oz 109-124:** Verzicht auf Zuschusserhöhung für: Freiburger Lesbenfilmreihe e.V., Kommunales Kino e.V., Literatur-Forum Südwest e.V., Sonstige Projektzuschüsse Film, Theater Harrys Depot, Theater im Marienbad, Wallgraben Theater, Carl-Schurz-Haus, Centre Culturel Français Freiburg e.V., Community Oper, Feministisches Zentrum Freiburg e.V., Innovationsfonds, Jugendbildungswerk e.V., Haus der Jugend, Schwule Filmwoche Freiburg e.V., Sonstige Projektzuschüsse kulturelle Bildung, Sonstige Projektzuschüsse zur Aufarbeitung der NS-Zeit
• **AfD:** 365370 Euro
- Oz 125:** Förderverein Subkultur (KTS-Ini); Zuschussstreichung; Einsparung
• **AfD:** 359840 Euro
- Oz 126:** Franz-Xaver-und-Emma-Seiler-Stiftung für Friedrichsbau, Einsparung
• **CDU:** 289860 Euro
- Oz 127-128:** Kulturwunschn e.V.; Zuschusskürzung
• **CDU:** 20000 Euro
• **AfD:** 16620 Euro
- Oz 129:** Kuratorium Augustinermuseum; Zuschussstreichung; Einsparung
• **Jupi:** 88000 Euro
- Oz 130-135:** Gesamtrenovierung Augustinermuseum; Einsparung durch zeitliche Streckung bzw. pauschale Kürzung
• **Grüne:** 1 Mio. Euro
• **Esfa:** 1 Mio. Euro
• **SPD/Kult:** 1 Mio. Euro
• **CDU:** 0,25 Mio. Euro
• **Jupi:** 1 Mio. Euro
• **FDP/BfF:** 1 Mio. Euro
- Oz 136:** NS-Dokumentation; Verkauf oder Vermietung der Immobilie
• **AfD:** nicht beziffert
- Oz 137/140:** NS-Dokumentation; Beschleunigung der Sanierung; Erstaussstattung; Mehrausgabe
• **Esfa:** 2,83 Mio. Euro
- Oz 138:** NS-Dokumentation; Sanierung; pauschale 5%-Einsparung
• **CDU:** 75000 Euro
- Oz 139/141:** NS-Dokumentation; Verzicht auf Projekt; Einsparung
• **AfD:** 1,52 Mio. Euro
- Oz 142-146:** Verzicht auf Zuschusserhöhungen, Streichungen oder Beenden von Mitgliedschaften: Kunstkommission, Reinhold-Schneider-Preis, Gesellschaft für selbstspielende Instrumente, Internationaler Austausch und Atelierprogramm Basel, Pilzfreunde Stuttgart
• **AfD:** 113748 Euro
- Oz 147-150:** Verzicht auf zusätzliche Stellen im Kulturamt und für das NS-Dokumentation
• **AfD:** 371871 Euro

- Oz 196-200:** Verkauf von Erbpachtgrundstücken und „Handtuchgrundstücken“ ohne städtebauliche Relevanz; Mehreinnahmen
• **FW:** 15 Mio. Euro
• **AfD:** 3,5 Mio. Euro
• **FL:** 15 Mio. Euro
• **CDU:** 6 Mio. Euro
• **FDP/BfF:** 11 Mio. Euro
- Oz 201:** Verzicht auf zusätzliche Personalstellen zur Stärkung der FSB
• **FDP/BfF:** 224900 Euro
- Oz 202:** Grundstücke im Metzgergrün; Verkauf an FSB statt Übertragung; Mehreinnahmen
• **FW:** 16,7 Mio. Euro
- Oz 203:** Verkauf Grundstück Sulzburger Str. 15-19 an FSB; Mehreinnahmen
• **Grüne:** 3,7 Mio. Euro
- Oz 204:** Verzicht auf drei zusätzliche Stellen im Büro des Dezernats V; Einsparung
• **AfD:** 0,5 Mio. Euro
- Oz 205:** Verzicht auf Baugebiet Dientenbach
• **FL:** nicht beziffert
- Oz 206-207:** Verzicht auf zusätzliche Stelle für Online-Kommunikation / Soziale Medien
• **AfD:** 155938 Euro
• **FDP/BfF:** 155938 Euro
- Oz 208-209/211/213:** Ausbau / Sanierung Tullastraße, FR 3, Schwarzwaldstraße und Stühlingerbrücke; pauschale 5%-Einsparung
• **CDU:** 370000 Euro
- Oz 210:** Verzicht auf Ausbau FR 3; Einsparung
• **AfD:** 1 Mio. Euro
- Oz 212:** Einsparung bei Straßenerneuerungen
• **Esfa:** 400000 Euro
- Oz 214:** Baumpflege; Stellenstreichung; Einsparung
• **FDP/BfF:** 49522 Euro
- Oz 215:** Beenden der Mitgliedschaft in AG fahrradfreundliche Kommunen; Einsparung
• **AfD:** 8000 Euro
- Oz 216:** Baustellenverkehrsregelung; Stellenstreichung; Einsparung
• **FDP/BfF:** 64370 Euro
- Oz 217:** Verzicht auf drei zusätzliche Stellen im Garten- und Tiefbauamt; Einsparung
• **AfD:** 254656 Euro
- Oz 218:** Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 450 v.H.; Mehreinnahme
• **Esfa:** 13 Mio. Euro
- Oz 219:** Erhöhung des globalen Minderaufwands; Einsparung
• **FDP/BfF:** 0,5 Mio. Euro
- Oz 220-222:** Zweitwohnungsteuer; Korrektur des zu niedrigen Ansatzes; Mehreinnahmen
• **Grüne:** 100000 Euro
• **Esfa:** 100000 Euro
• **SPD/Kult:** 325000 Euro

■ Zuschüsse im Jugendbereich

- Oz 223:** Tritta e.V.; Planungsrate und Zuschuss für Errichtung und Betrieb eines zentralen Mädchenzentrums (BHH)
• **Jupi:** 200000 Euro
- Oz 224:** Artik e.V.; Zuschusserhöhung für räumliche Erweiterung
• **Esfa:** 96840 Euro
- Oz 225-227:** Fluss e.V.; Zuschusserhöhung für räumliche Erweiterung (BHH)
• **Esfa:** 28940 Euro
• **SPD/Kult:** 28940 Euro
• **Jupi:** 36000 Euro
- Oz 228-230:** Weiterer Ausbau Schulsozialarbeit; Landeszuschuss bei SPD ist berücksichtigt
• **Esfa:** 189600 Euro
• **SPD/Kult:** 28570 Euro
- Oz 231:** Angebote für Jugendliche mit Fluchterfahrung
• **Jupi:** 200000 Euro
- Oz 232:** Forum Weingarten e.V.; Zuschusserhöhung für die Spieloffensive
• **Esfa:** 50800 Euro
- Oz 233:** Jugendzentrum Weingarten; Zuschusserhöhung für bessere Personalausstattung
• **Esfa:** 200000 Euro
• **CDU:** 5 Mio. Euro
• **FW:** 5 Mio. Euro
• **FL:** 5 Mio. Euro
- Oz 186-188:** Kürzung bzw. Abschaffung des Kommunalen Ordnungsdienstes (BHH)
• **Grüne:** 450000 Euro
• **Jupi:** 450000 Euro
• **Esfa:** 2,16 Mio. Euro
- Oz 189:** Mehreinnahmen durch zusätzliches Personal für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs
• **Grüne:** 120000 Euro
- Oz 190:** Verzicht auf zusätzliche Personalstelle für Steuerungsfragen der HPA-Leitung; Einsparung
• **Jupi:** 177198 Euro
- Oz 191:** Neubau Ortsverwaltung und Feuerwehrhaus Lehen; Einsparung durch Verschiebung
• **SPD/Kult:** 200000 Euro
- Oz 192:** Neubau Rettungszentrum mit Gebäuderiegel, pauschale 5%-Einsparung
• **CDU:** 175000 Euro
• **Esfa:** 46910 Euro
• **SPD/Kult:** 46910 Euro
• **CDU:** 33000 Euro
• **Jupi:** 44000 Euro
• **FL:** 44000 Euro
- Oz 242-247:** Wildwasser e.V.; Zuschusserhöhung wegen stark gestiegenen Beratungsbedarfs (BHH)
• **Grüne:** 33000 Euro
• **Esfa:** 46910 Euro
• **SPD/Kult:** 46910 Euro
• **CDU:** 33000 Euro
• **Jupi:** 44000 Euro
• **FL:** 44000 Euro
- Oz 248-252/266-267/420-422:** Umsetzung der Tarifierhöhungen; Pauschale Erhöhung der Personalkosten um 2% (jeweils mehrere Einzelanträge summiert)
• **Esfa:** 744210 Euro
• **FW:** 3,61 Mio. Euro

- Oz 253/255-259:** Streichung des Zuschusses für: Bildung für alle e.V., Kinderbetreuung St. Christoph des Bürgervereins Mooswald, Caritas-Projekte Sport am Mitternacht und Sonderaktivitäten für ausländische Jugendliche, Integrationsmaßnahmen von Südwind e.V.; Einsparung
• **AfD:** 907700 Euro
- Oz 254:** Bildung für alle e.V.; Zuschusserhöhung wegen großer Nachfrage (BHH)
• **Esfa:** 40000 Euro
- Oz 260-261:** Stadtpiraten; Zuschuss für Lerncamps für geflüchtete Kinder und Teenager (BHH)
• **SPD/Kult:** 45000 Euro
• **FL:** 120000 Euro
- Oz 262-263:** Step Stiftung – Kick für soziale Entwicklung; Zuschuss zur dauerhaften Sicherung des Angebots
• **Esfa:** 91827 Euro
• **FL:** 91827 Euro
- Oz 264-265:** Roma Büro Freiburg e.V.; Zuschuss zur dauerhaften Sicherung des Angebots
• **Grüne:** 18000 Euro
• **Esfa:** 40000 Euro

■ Sonstige Anträge

- Oz 268:** Zuschusserhöhung für Bürgervereine (BHH)
• **AfD:** 188000 Euro
- Oz 269-271:** Zuschusserhöhung für den Ernährungsrat (BHH)
• **Esfa:** 25000 Euro
• **SPD/Kult:** 30000 Euro
• **FL:** 40000 Euro
- Oz 271a:** Aufstockung des Förderprogramms Artenschutz in der Stadt
• **AfD:** 20000 Euro
- Oz 272:** Zuschusserhöhung für Treffpunkt Freiburg e.V.
• **FDP/BfF:** 10000 Euro
- Oz 273:** Haus des Engagements; Zuschuss zur Sicherung der Koordinationsstelle (BHH)
• **FL:** 20000 Euro
- Oz 274:** Zuschusserhöhung für das Ensemble Aventure
• **SPD/Kult:** 30000 Euro
- Oz 275-276:** Zuschusserhöhung für das Ensemble Recherche
• **Grüne:** 100000 Euro
• **SPD/Kult:** 45000 Euro
- Oz 277-281:** Zuschusserhöhung für das Freiburger Barockorchester
• **Grüne:** 150000 Euro
• **SPD/Kult:** 70000 Euro
• **FDP/BfF:** 160000 Euro
• **FL:** 30000 Euro
- Oz 282:** Zuschusserhöhung für Musik im Dialog e.V.
• **Esfa:** 25000 Euro
- Oz 283-287:** Zuschusserhöhung für das Chorfest 2022 (BHH)
• **Grüne:** 35000 Euro
• **Esfa:** 35000 Euro
• **SPD/Kult:** 35000 Euro
• **FDP/BfF:** 20000 Euro
• **FL:** 35000 Euro
- Oz 288-291:** Zuschusserhöhung für Jazzchor
• **Grüne:** 20000 Euro
• **Esfa:** 20000 Euro
• **SPD/Kult:** 15000 Euro
• **CDU:** 17460 Euro
- Oz 292-296:** Zuschusserhöhung für multicolore zur Ausstattung der neuen Bandproberäume in der Karlsruher Straße
• **Grüne:** 60000 Euro
• **Esfa:** 90000 Euro
• **SPD/Kult:** 80000 Euro
• **Jupi:** 60000 Euro
- Oz 297:** ZMF; einmaliger Zusatz-Zuschuss als Coronahilfe
• **Grüne:** 50000 Euro
- Oz 298-299:** Kulturwerk des BBK (T6); Zuschusserhöhung als Coronaausgleich (BHH)
• **SPD/Kult:** 26000 Euro
• **FDP/BfF:** 26000 Euro
- Oz 300a/b-301:** Perspektiven für Kunst e.V.; einmaliger Sonderzuschuss zur Durchführung eines Festivals
• **Esfa:** 100000 Euro
• **SPD/Kult:** 80000 Euro
• **FDP/BfF:** 50000 Euro
- Oz 302-303:** Zuschusserhöhung für Radio Dreyeckland wegen gestiegener Kosten (BHH)
• **Esfa:** 12000 Euro
• **Jupi:** 12000 Euro
- Oz 304-308:** Investitionskostenzuschuss für Aktionstheater Panoptikum
• **Grüne:** 125000 Euro
• **Esfa:** 125000 Euro
• **SPD/Kult:** 125000 Euro
• **CDU:** 125000 Euro
• **Jupi:** 125000 Euro
- Oz 309-310:** Die Schönen der Nacht; Zuschusserhöhung als Coronaausgleich
• **Grüne:** 30000 Euro
• **FL:** 15000 Euro
- Oz 311-313:** Zuschusserhöhung für Opera Factory Freiburg e.V. (BHH)
• **Esfa:** 68000 Euro
• **SPD/Kult:** 55000 Euro
• **FL:** 67860 Euro
- Oz 314-317:** Zuschusserhöhung für die Community Oper Freiburg zur Einwerbung von Drittmitteln
• **Esfa:** 12000 Euro
• **CDU:** 11000 Euro
• **Jupi:** 13000 Euro
• **FDP/BfF:** 11000 Euro
- Oz 318-319:** Sonderzuschuss für das E-Werk e.V. als Coronaausgleich
• **Grüne:** 75000 Euro
• **Esfa:** 100000 Euro
- Oz 320-321:** Sonderzuschuss für die Fabrik e.V. zur Durchführung des Lichtfestivals (BHH)
• **Grüne:** 70000 Euro
• **Esfa:** 225000 Euro

(Fortsetzung auf Seite 5)

Amtsblattserie zum Haushalt

Das Amtsblatt begleitet die Beratungen zum Doppelhaushalt 2021/22 und die Bürgerbeteiligung mit einer Serie von thematischen Schwerpunktseiten.



Im 1. Teil (4. Dezember 2020) haben wir einen Rückblick auf den Beteiligungshaushalt 2019/20 veröffentlicht und dargestellt, was aus den damaligen Vorschlägen geworden ist. Im 2. und 3. Teil (18. Dezember 2020) dokumentieren wir in Auszügen die **Haushaltsreden** von Oberbürgermeister Horn (Teil 2) und Finanzbürgermeister Breiter (Teil 3). In der ersten Ausgabe des neuen Jahres folgte am 15. Januar 2021 eine **Zwischenbilanz des Online-Forums** (Teil 4). Am 12. Februar 2021 stellten wir die **Bilanz des Online-Forums** (Teil 5) und die **Ergebnisse der Freiburg-Umfrage** (Teil 6) vor. In der aktuellen Ausgabe geben wir einen Überblick über die **Änderungsanträge der Fraktionen** (Teil 7 und 8), die wir detailliert auflisten. Ausführliche Informationen zum Haushalt und zum Beteiligungsverfahren gibt es stets aktuell unter www.freiburg.de/haushalt auf den städtischen Internetseiten.

Fraktionen sehen fast 500-fachen Änderungsbedarf

Haushaltsserie (Teil 8): In der öffentlichen zweiten Haushaltslesung geht es ab dem 22. März um die Änderungsanträge der Fraktionen

Schlusspunkt bei den Haushaltsberatungen: Am 22. und 23. März entscheidet der Gemeinderat im Rahmen der zweiten Lesung über exakt 486 Änderungsanträge der Fraktionen, die Änderungsliste der Verwaltung und ein gutes Dutzend haushaltsrelevanter Drucksachen. Weil das ganze coronabedingt unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln im Bürgerhaus Zähringen ablaufen muss, ist es für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung.

Die erste Lesung, bei der der Planentwurf von der Verwaltung erläutert wurde, ging erstmals als Videokonferenz bereits Mitte Januar über die Bühne. Als Satzung beschlossen wird der Haushalt in der dritten Lesung am 27. April. Rein formal können in der zweiten Lesung zwar noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen werden. Dennoch gilt sie als richtungweisend: Alle Anträge, die eine Mehrheit finden, werden in der abschließenden dritten Lesung en bloc beschlossen. Änderungen sind bis dahin zwar noch möglich, was aber eher selten der Fall ist. Besonders wichtige Anliegen können die Fraktionen strittig stellen und damit vor einer endgültigen Entscheidung eine Diskussion im Gemeinderat beantragen. Über diese Themen wird dann am 27. April separat entschieden.

486 Änderungsanträge stehen zur Abstimmung

Traditionsgemäß konzentriert sich die überwiegende Anzahl der Änderungsanträge auf den Bereich der freiwilligen Leistungen, mit denen die Stadt soziale und kulturelle Einrichtungen unterstützt. Da einige Anträge fast gleichlautend von mehreren Fraktionen

gestellt wurden, habe sie gute Chancen, eine Mehrheit zu finden. Das gilt zum Beispiel für den Verein Wildwasser e.V. (Oz. 242–247), dessen Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen (leider) weiterhin steigende Anfragen verzeichnet. Da diesen Bedarf fast alle Fraktionen sehen, ist die Zuschusserhöhung praktisch sicher. Ganz ähnlich sieht es beim Farrenstall in Waltershofen aus. Der mit viel ehrenamtlichem Engagement und auch mit städtischer Unterstützung gebaute Treffpunkt des gesellschaftlichen und sozialen Lebens braucht jetzt auch Unterstützung für den laufenden Betrieb – und wird sie voraussichtlich erhalten; allerdings wurden Anträge (Oz. 325–331) in sehr unterschiedlicher Höhe gestellt – es bleibt also spannend.

Auch viele Kultureinrichtungen oder -veranstaltungen können (weitere) städtische Zuschüsse einplanen. Das gilt zum Beispiel für das Chorfest 2022 (Oz. 283–287), den Jazzchor (Oz. 288–291) oder die neuen Bandprobenräume in der Karlsruher Straße (Oz. 292–296). Auch die bislang nicht geförderte und von Corona wie alle von Zuschauer-einnahmen abhängige stark gebeutelte Alemannische Bühne haben fast alle Fraktionen auf dem Zuschuss-Radar.

Die bei der Freiburg-Umfrage und dem Online-Forum zum Beteiligungshaushalt besonders hoch gehandelten Themen aus den Bereichen Klimaschutz und Mobilität schlagen sich ebenfalls in erheblichem Umfang in den Fraktionsanträgen nieder. So wünschen Grüne, Eine Stadt für alle, Jupi und Freiburg Lebenswert, die zusammen auf 26 von 48 Stimmen im Gemeinderat kommen, die deutliche Aufstockung der für Fuß- und Radverkehr zur Verfügung stehenden Mittel.



Wird teurer: Der Parkausweis in Anwohnerparkzonen soll nach dem Willen einiger Fraktionen erheblich mehr kosten – statt 36 könnten es künftig 360 Euro pro Jahr sein. (Foto: P. Seeger)

Einschließlich der im Gegenzug zu erwartenden Zuschüsse von Bund und Land geht es um einen hohen einstelligen Millionenbetrag (Oz. 442–457).

Millionenschwere Einsparvorschläge

Wie immer sind die Fraktionen bemüht, nicht nur einfach mehr Geld auszugeben, sondern auch Vorschläge zu unterbreiten, an welchen Stellen sie Potenzial für Einsparungen oder Mehreinnahmen sehen. Auch hier gibt es einige Anträge, die mit großer Wahrscheinlichkeit eine Mehrheit finden werden.

Durch die deutliche Erhöhung der Anwohnerparkberechtigungen könnten bis zu 2,8 Millionen Euro mehr als von der Verwaltung ohnehin geplant in den Haushalt kommen

(Oz. 29–33), mindestens eine Million Euro lässt sich durch die Verschiebung des Projekts Gesundheitscampus sparen (Oz. 76–82). Kürzungen beim Kommunalen Ordnungsdienst wünschen Grüne, Eine Stadt für alle und Jupi, allerdings in unterschiedlicher Höhe (Oz. 186–188). Auch beim Stadtjubiläum (Oz. 92–96) und durch eine zeitliche Streckung der Augustiner-Museums-Sanierung (Oz. 130–135) sieht eine Mehrheit im Gemeinderat Raum für Einsparungen. Bei anderen Themen gibt es zwar auch mehrere antragstellende Fraktionen, die aber zumindest bislang keine Mehrheit für ihr Anliegen finden. So wünschen Freie Wähler, Freiburg Lebenswert, CDU und AfD den Verkauf von Erbpacht- und „Handtuch“-Grundstücken.

Das würde im Extremfall bis zu 15 Millionen Euro Erlösen – widerspricht aber dem mit großer Mehrheit beschlossenen Verkaufsverbot.

Haushaltsberatungen mit eigener Dynamik

Für die allermeisten Anträge gilt aber wie immer, dass sie wahrscheinlich chancenlos sind, weil sie nur von einer Fraktion oder Gruppierung vertreten werden. Doch man weiß nie: Die Haushaltsberatungen weisen oft eine große Dynamik auf – und nicht selten gibt es im Vorfeld Absprachen, Anträge wechselseitig zu unterstützen. Es bleibt also spannend!

Vom Online-Forum in den Haushalt

Ebenso spannend ist die Frage, welche der Themen aus

dem Online-Forum des Beteiligungshaushalts es letztlich in den Doppelhaushalt schaffen. Über 100 Änderungsanträge beziehen sich direkt oder indirekt auf Themen, die von den Bürgerinnen und Bürgern aufgebracht und diskutiert wurden. Manche wie das Freibad-West (Oz. 10–16) sind Dauerbrenner, wenn auch diesmal mit eher schlechten Erfolgsaussichten. Bei anderen ist die Unterstützung des Gemeinderats fast sicher. Dazu gehört die Beratungsstelle von Wildwasser e.V. ebenso wie das Chorfest 2022 (siehe oben), das eigentlich schon im Rahmen des Stadtjubiläums stattfinden sollte. In jedem Fall gilt: Das Engagement lohnt sich, in den vergangenen Jahren sind viele Wünsche der Bürgerschaft Realität geworden, auch wenn es manchmal einen langen Atem braucht wie beim Skatepark im Dietenbach.

Bürgerinnen und Bürger sind willkommen

Wie immer ist die Öffentlichkeit eingeladen, die Beratungen im Bürgerhaus Zähringen zu verfolgen. Corona-bedingt stehen aber nur wenige Plätze zur Verfügung – frühzeitiges Kommen ist also angeraten. Selbstverständlich Pflicht sind Abstandhalten und Masketragen. Wem das lästig ist: Auch von zu Hause aus kann man die Entscheidungen quasi „live“ mitverfolgen, denn die Kollegen der Online-Redaktion stellen die Ergebnisse direkt ins Netz. Für Geduldige empfiehlt sich die nächste Amtsblattausgabe am 26. März: Dort informieren wir über alle erfolgreichen Änderungsanträge und ihre Auswirkungen auf den Gesamthaushalt.

Zweite Lesung: Mo/Di 22./23.3., jeweils 15 Uhr, Bürgerhaus Zähringen, Lameystraße.

Haushaltsberatungen **im Internet:** www.freiburg.de/haushalt

- Oz. 322:** Zuschusserhöhung für Kommunales Kino e.V.
• Jupi: 10 000 Euro
- Oz. 323:** Zuschusserhöhung Slow Club
• Jupi: 21 240 Euro
- Oz. 324:** Verdopplung der Projektzuschüsse zur Aufarbeitung der NS-Zeit
• Esfa: 10 500 Euro
- Oz. 325-331:** Farrenstall Waltershofen: Zuschuss für Z'sämme für die laufende Arbeit und Betriebskosten (BHH)
• Grüne: 20 000 Euro
• Esfa: 55 000 Euro
• SPD/Kult: 20 000 Euro
• CDU: 20 000 Euro
• FW: 20 000 Euro
• AfD: 60 000 Euro
• FL: 20 000 Euro
- Oz. 332-335:** Zuschusserhöhung für Kubus zur Sicherstellung der neu organisierten Finanzierung
• Grüne: 30 000 Euro
• Esfa: 55 000 Euro
• SPD/Kult: 40 000 Euro
- Oz. 336-337:** Zuschusserhöhung für Schwere(s)los e.V. für gestiegene Personalkosten (BHH)
• Esfa: 66 020 Euro
• Jupi: 40 000 Euro
- Oz. 338:** Zuschusserhöhung für das Zwetajewa-Zentrum
• Esfa: 20 000 Euro
- Oz. 339:** Personelle Unterstützung für den Pop-Beauftragten
• Jupi: 70 000 Euro
- Oz. 340-345:** Zuschuss für die Alemannische Bühne Freiburg e.V. als Coronaausgleich
• Grüne: 30 000 Euro
• Esfa: 36 000 Euro
• SPD/Kult: 10 000 Euro
• FDP/Bff: 35 000 Euro
• AfD: 59 000 Euro
• FL: 35 000 Euro
- Oz. 346:** Zuschuss für AG Freiburger Stadtbild e.V. als Ausgleich für eine auslaufende Förderung
• FL: 60 000 Euro
- Oz. 347:** Grundzuschuss für Christopher Street Day Freiburg e.V. zur langfristigen Absicherung (BHH)
• Jupi: 40 000 Euro
- Oz. 348:** Einrichtung eines Fonds für innovative Projekte aus dem Bereich Nachtleben, Streetart und digitale Kunst
• Jupi: 100 000 Euro

- Oz. 349-350:** Zuschuss für das Freiburger Klassenzimmertheater
• Esfa: 27 000 Euro
• FL: 34 300 Euro
- Oz. 351:** Zuschuss für GEDOK Freiburg e.V.
• Esfa: 25 000 Euro
- Oz. 352-353:** Institutionelle Förderung von Jugend Pro Arte e.V. (BHH)
• Grüne: 50 000 Euro
• Esfa: 130 000 Euro
- Oz. 354-357:** Zuschuss für das Film-, Musik- und Literatur-Festival „Ins Weite“
• Esfa: 50 000 Euro
• SPD/Kult: 50 000 Euro
• Jupi: 50 000 Euro
• FDP/Bff: 50 000 Euro
- Oz. 358-359:** Zuschuss für die Kulturtage und das Sprechtheaterensemble Laut und Lyrik (BHH)
• FL: 68 000 Euro
- Oz. 360:** Zuschuss für Nomadische Erzählkunst e.V.
• Esfa: 57 000 Euro
- Oz. 361-363:** Einführung eines Corona-Nothilfefonds „Kultur“ (BHH)
• Esfa: 35 000 Euro
• SPD/Kult: 30 000 Euro
• CDU: 20 000 Euro
- Oz. 364-365:** Institutionelle Förderung für PAKT e.V. (BHH)
• Esfa: 44 000 Euro
• FL: 44 000 Euro
- Oz. 366:** hier gestrichen; jetzt neu als Oz. 300b
- Oz. 367-370:** Verlängerung der Förderung für Tanzpakt (BHH)
• Grüne: 195 000 Euro
• Esfa: 195 540 Euro
• Grüne: 195 540 Euro
• Grüne: 145 040 Euro
- Oz. 371-372:** Zuschusserhöhung für Suchtberatungsangebote des AGJ und bwlv
• Grüne: 24 000 Euro
- Oz. 373-383:** Zuschusserhöhungen für den Bezirksverein für soziale Rechtspflege, Projekt PIOS, KIOSK Rieselfeld, Korczak-Haus-Freiburg e.V., Nachbarschaftswerk e.V., Quartiersarbeit Vauban, Rosa Hilfe e.V., VFS Kleiderladen
• Esfa: 401 410 Euro
- Oz. 384-386:** Zentrum für Autismus-Kompetenz Südbaden; Zuschusserhöhung wegen gesteigener Nachfrage (BHH)
• Esfa: 76 040 Euro
• SPD/Kult: 20 000 Euro
• Jupi: 40 000 Euro

- Oz. 387-391:** Zuschusserhöhungen für folgende Suchtberatungsstellen: AGJ-MAKS, AWO-Drogenhilfe, AWO-Nachsorgeberatungstreff, Evangelische Stadtmission, Frauenzimmer
• Grüne: 25 000 Euro
- Oz. 392:** Übergangfinanzierung für die psych. Krebsberatungsstelle der Uniklinik
• Esfa: 221 360 Euro
- Oz. 393-396:** Zuschuss für den Arbeitslosentreff Goethe II zur Sicherung eines Landeszuschusses
• Grüne: 16 000 Euro
• Esfa: 16 000 Euro
• SPD/Kult: 16 000 Euro
• Jupi: 16 000 Euro
- Oz. 397:** Zuschuss für das Haus der Begegnung in Landwasser für mehr Sozialberatung
• Esfa: 7 000 Euro
- Oz. 398-399:** Netzwerk Inklusion Region Freiburg e.V.; Zuschuss zur Grundfinanzierung (BHH)
• Grüne: 15 000 Euro
• FL: 30 000 Euro
- Oz. 400:** Zuschuss für samt & anders e.V. (BHH)
• Esfa: 140 520 Euro
- Oz. 401:** Zuschusserhöhung für FAIR-burg e.V.
• Esfa: 98 000 Euro
- Oz. 402-405:** Pro Familia – Netzwerk für Gleichbehandlung und Antidiskriminierungsberatung; Zuschusserhöhung zur Sicherung eines Landeszuschusses
• Grüne: 20 000 Euro
• Esfa: 20 000 Euro
• SPD/Kult: 18 640 Euro
• Jupi: 20 000 Euro
- Oz. 406:** Zusammen leben e.V.: Zuschusserhöhung für zusätzliche 25%-Stelle
• Esfa: 20 000 Euro
- Oz. 407:** Diakonisches Werk, Projekt FreiJa: Zuschuss wegen gestiegenen Bedarfs
• Esfa: 40 500 Euro
- Oz. 408-410:** Medinetz – anonyme Behandlung für Menschen ohne Krankenversicherung (BHH)
• Esfa: 396 430 Euro
• SPD/Kult: 50 000 Euro
• FL: 520 000 Euro
- Oz. 411-414:** Sozialdienst muslimischer Frauen e.V.; Zuschuss wegen wegfallender Bundesförderung (BHH)
• Grüne: 33 000 Euro
• Esfa: 44 500 Euro
• SPD/Kult: 40 000 Euro
• FDP/Bff: 33 380 Euro

- Oz. 415:** Rolkunstlauf/FT 1844 e.V.: Zuschusserhöhung zur Durchführung des internationalen Deutschlandpokals
• Esfa: 8 000 Euro
- Oz. 416:** Bujutsu Karate Freiburg e.V.; einmaliger Zuschuss zur Anschaffung von Wettkampfmatten
• Esfa: 850 Euro
- Oz. 417:** Förderverein Halbpfeife Landwasser e.V.; Zuschuss zum Unterhalt der Anlage am Moosweiher (BHH)
• AfD: 8500 Euro
- Oz. 418:** Gehörlosen-Sportverein Freiburg 1976 e.V.; Zuschuss für Gebärdendolmetschung
• Esfa: 6 000 Euro
- Oz. 419:** FWTM: Einrichtung einer halben Stelle im Bereich der Kreativwirtschaft und Start-up-Ökonomie
• Jupi: 45 000 Euro
- Oz. 420-422:** s. Oz. 248

Sonstige Anträge – Investitionen

- Oz. 423/436-437:** Effizienzmaßnahmen und Erneuerbare Energien im Gebäudesektor (BHH)
• Grüne: 0,5 Mio. Euro
• Jupi: 3 Mio. Euro
- Oz. 424:** Sanierung Westflügel Lycée Turenne (BHH)
• FL: 10 Mio. Euro
- Oz. 425-427:** Investitionskostenzuschuss für die Erweiterung der Kita Violett
• Grüne: 1,38 Mio. Euro
• Esfa: 2 Mio. Euro
• CDU: 1,27 Mio. Euro
- Oz. 428-431:** Investitionskostenzuschuss für das Geburtshaus Freiburg (BHH)
• Grüne: 15 000 Euro
• Esfa: 50 000 Euro
• FDP/Bff: 30 000 Euro
• FL: 50 000 Euro
- Oz. 432:** Neubau Eisstadion (BHH)
• AfD: 4 Mio. Euro
- Oz. 433:** FT 1844 e.V.; Sportentwicklungskonzept
• AfD: 1 Mio. Euro
- Oz. 434-435:** Sanierung Theater im Marienbad; Instandhaltungspauschale
• Esfa: 100 000 Euro
• SPD/Kult: 100 000 Euro
- Oz. 438:** Investitionspauschale für pädagogische Schulhofgestaltung
• Grüne: 200 000 Euro

- Oz. 439:** Blockheizkraftwerke in städtischen Gebäuden (BHH)
• Grüne: 500 000 Euro
- Oz. 440-441:** PV-Anlagen auf Schuldächern (BHH)
• Grüne: 2 Mio. Euro
• Esfa: 2 Mio. Euro
- Oz. 442-449:** Ausbau der Radinfrastruktur für ein erwarteter Zweidrittel-Förderanteil ist bereits abgezogen (BHH)
• Grüne: 1,84 Mio. Euro
• Esfa: 1,78 Mio. Euro
• Jupi: 1,78 Mio. Euro
• FL: 2,67 Mio. Euro
- Oz. 450-457:** Ausbau der Infrastruktur für Zu-Fuß-Gehende (ein erwarteter Zweidrittel-Förderanteil ist bereits abgezogen) (BHH)
• Grüne: 0,61 Mio. Euro
• Esfa: 0,59 Mio. Euro
• Jupi: 0,59 Mio. Euro
• FL: 2,67 Mio. Euro
- Oz. 458-460:** Umbau der Radverkehrsanlage Wiesentalstraße (ein erwarteter Zweidrittel-Förderanteil ist bereits abgezogen) (BHH)
• Esfa: 170 000 Euro
• FL: 170 000 Euro
- Oz. 461:** Personalkosten: Umsetzung der Tarifierhöhungen für das städtische Personal
• FW: 8,5 Mio. Euro
- Oz. 462:** Fonds zur inklusiven Aufbereitung der Inhalte der Freiburger Museen
• Jupi: 26 000 Euro
- Oz. 463:** Budget für barrierefreie Kommunikation bei städtischen Veranstaltungen (BHH)
• Jupi: 40 000 Euro
- Oz. 464:** Schaffung einer weiteren Obdachlosenunterkunft
• Jupi: 100 000 Euro
- Oz. 465-466:** Weihnachtsbeleuchtung 2021; Übernahme der Kosten
• FDP/Bff: 85 000 Euro
- Oz. 467-469:** Personal Verkehrswesen – Kontrolle ruhender Verkehr
• Grüne: 192 452 Euro
• Esfa: 192 452 Euro
• Jupi: 192 452 Euro
- Oz. 470:** Bau von Taubenschlägen (BHH)
• FL: nicht beziffert
- Oz. 471:** Personalaufwand Stelle Wohngeld- und Wohnberechtigungsscheinanträge
• SPD/Kult: 88 838 Euro

- Oz. 472:** Schaffung von drei Personalstellen beim GMF für Klimaschutzmaßnahmen
• FL: 328 086 Euro
- Oz. 473:** Gebäudemanagement Freiburg: Aufstockung der Mittel zur Bauunterhaltung
• CDU: 2 Mio. Euro
- Oz. 474:** Öffnung der Toilette im Stühlinger Park; Betriebskosten (BHH)
• Esfa: 350 000 Euro
- Oz. 475:** Personalaufwand Ernährungsrat: städtisches Konzept „Gärtnern in Freiburg“ (BHH)
• FL: 116 955 Euro
- Oz. 476-479:** Personalaufwand Fuß- und Radverkehr (BHH)
• Grüne: 155 938 Euro
• Esfa: 233 907 Euro
• Jupi: 233 907 Euro
• FL: 443 597 Euro
- Oz. 480:** Personalaufwand Sachbearbeiter Elektromobilität; zusätzliche 50%-Stelle
• FDP/Bff: 41 057 Euro
- Oz. 481:** Verschönerungsmaßnahmen Innenstadt
• FDP/Bff: 100 000 Euro

Allgemeine Anträge

- Oz. 482:** Pauschale Erhöhung der Personalkosten bei Zuschüssen an Dritte um 2% pro Jahr
• Esfa: nicht beziffert
- Oz. 483:** Umsetzung der Tarifierhöhungen
• FW: 248-252 / 266-267 / 420-422
- Oz. 484:** Grundlagenexploration und Konzepterstellung für das Projekt Verwaltungsreform
• FW: 300 000 Euro
- Oz. 485:** Prüfauftrag für externes Baukostencontrolling und frühere Einbindung des Gemeinderats
• CDU: nicht beziffert
- Oz. 486:** Prüfauftrag 5% Reduzierung von investiven Maßnahmen ab 1 Mio. Euro
• CDU: nicht beziffert

Stand: 10. März 2021; alle Angaben ohne Gewähr

Knopfhäusle: Überraschungen inklusive

Halbzeit bei der Sanierung der ehemaligen Arbeitersiedlung in der Oberwiehre: Decken und Dächer waren schlechter als erwartet – Mehrkosten bleiben überschaubar



Ortstermin in der Oberwiehre: Seit gut einem Dreivierteljahr läuft die Sanierung im ersten Bauabschnitt der Knopfhäuslesiedlung. Das Zwischenfazit beim Amtsblatt-Besuch bestätigt die alte Regel, dass sich der wahre Zustand eines Altbaus erst dann zeigt, wenn man mit der Sanierung beginnt. Die wird deswegen etwas länger dauern und auch ein bisschen teurer werden, insgesamt aber im überschaubaren Rahmen bleiben.

Vor allem Decken und Dächer waren in sehr schlechtem Zustand. „Das haben wir so nicht erwartet, kommt aber auch nicht überraschend“, erläutert Projektleiter Harald Wenk. „Solange die Häuser bewohnt sind, konnten wir halt nicht überall genau reinschauen.“ Die Folge: Anders als geplant müssen die Dächer neu gedeckt werden. Und auch bei den Decken ist der Mehraufwand erheblich. Schließlich verlangt der Denkmalschutz, dass die historische Bausubstanz wo immer möglich erhalten bleibt, selbst dort, wo die Bauelemente später unter Putz, Ziegeln oder Bodenbelägen verschwinden.

Mehrkosten überschaubar

Trotz des Mehraufwands läuft die Sanierung aber keineswegs aus dem Ruder. Renate Bräu von der technischen Abteilung der Freiburger Stadtbau betrachtet die Mehrkosten als noch überschaubar. Auch die Verlängerung der Bauzeit hält sich mit rund einem Vierteljahr noch im Rahmen. „Wenn alles gut läuft, könnten Ende des Jahres die ersten Mieter einziehen“, hofft Harald Wenk.

Anobien nagen am Holz

Wie es auf der Baustelle aktuell aussieht, zeigt Bauleiter Simon Braun vom auf denkmalgerechte Sanierungen spezialisierten Büro Sutter³. Vor



Dach, Decken, Böden und Keller: Im Dach und bei den Decken müssen Balken ausgetauscht oder ergänzt werden (oben). Statt der alten Schlackeschüttung kommt Holzfaserdämmung in die Böden (unten links). Die sanierten Keller haben Stehhöhe – für alle, die kleiner als 1,75 Meter sind. (alle Fotos: P. Seeger)

allem der Zustand der Kellerdecken hat großen Kummer bereitet. Neben der Feuchtigkeit aus dem Erdreich, die wegen der fehlenden Abdichtung in die Tragbalken eindringen konnte und fast alle Balkenköpfe unrettbar geschädigt hat, trat bei der Sanierung auch in weiten Teilen ein Anobienbefall zutage. Diese Nagekäfer sind im Volksmund auch als Holzwurm bekannt und fressen mit Vorliebe das, was dem Haus eigentlich Stabilität verschaffen sollte. In jahrzehntelanger Arbeit machen sie so aus mächtigen Balken Holzskelette – da hilft nur noch der Austausch.

Nie mehr kalte Füße

Der Aufwand dafür ist aber überschaubar, da ohnehin alle alten Bodenbeläge und auch die historische Schlackeschüttung ausgebaut wurden und das Tragwerk somit frei zugänglich ist. Damit im Keller überall mindestens 1,75 Meter Raumhöhe übrig bleiben, verschwinden alle Kabel und Rohre in der Kellerdecke und werden anschließend von einer

ökologisch hochwertigen Holzfaserdämmung abgedeckt. Kalte Füße gehören also künftig der Vergangenheit an. Außerdem hat die Ökodämmung den Vorteil, dass sie die Feuchtigkeit des Kellers gut aufnimmt und statt zu schimmeln immer wieder trocknet. Ganz trocken wie bei einem Neubau werden die Keller trotz Außendrainage und 15-Zentimeter-Bodenplatte nämlich nicht, aber viel trockener als bislang. Nebenbei werden auch die Anforderungen des Brandschutzes erfüllt: „Alle neuen Decken haben F30-Standard, halten also 30 Minuten Feuer aus, bevor sie ihre Tragfähigkeit verlieren“, erklärt Harald Wenk.

Neues Dach im alten Look

Im Dachstuhl sind die Käferschäden nicht ganz so groß: „Die Hitze im Sommer überleben die Nager nicht“, weiß Bauleiter Braun. Dafür haben hier undichte Ziegel, Brände und sogar der Absturz eines Segelflugzeugs Schäden verursacht, die erst jetzt im vollen Umfang sichtbar wurden und beseitigt werden müssen. Weil die

Dachdeckung nicht den heute gültigen Anforderungen entspricht und sich die alten Ziegel obendrein als mürbe erwiesen haben, werden die Dächer jetzt komplett erneuert. Originale Bausubstanz geht dabei aber kaum verloren: Nur wenige Balken müssen ausgetauscht werden, meist reicht eine Ergänzung aus. Und die Ziegel sind ohnehin nicht wirklich alt: Erst 1984 kamen sie auf die Dächer, waren aber leider von so schlechter Qualität, dass sie nicht weiter zu verwenden sind. Die neuen sehen übrigens genauso aus wie die alten: „Da kommen keine glänzend-lackierten drauf“, beruhigt Bauleiter Braun. Erhalten bleiben auch die Kamine, obwohl sie ihre eigentliche Funktion verlieren. Sie dienen künftig zur Entlüftung von Küche und Bad – Rauchwölkchen werden hier also keine mehr aufsteigen.

Kein Stauraum im Dach

Im Dachgeschoss zeigt sich auch ein Wermutstropfen der Sanierung. Weil Brandschutz und Statik es nicht anders möglich machen, können die

Mieterinnen und Mieter die Dachstühle künftig nicht mehr als Lageraum nutzen. In manchen Fällen ist das aber vielleicht auch besser so: Simon Braun berichtet von Häusern, deren Dachspitz so vollgestopft war, dass er erst nach Entfernen der Ziegel ausgeräumt werden konnte. Viel Platz ist dort nämlich nicht, aber natürlich ist in den kleinen Häusern jeder Quadratmeter wertvoll.

Vom Bad in den Keller

Wie wichtig den Bewohnerinnen und Bewohnern die möglichst effektive Raumnutzung ist, zeigt sich im Erdgeschoss. Die meisten haben sich dafür entschieden, das neue Bad direkt im Anschluss an die kleine Küche einzubauen, obwohl der Weg in den Keller dann zwangsweise durch das Bad führt und die Küche sehr klein ist. „Platzoptimiertes Denken“ nennt Projektleiter Wenk das anerkennend. Alternativ hatte die Stadtbau auch eine Variante mit einem deutlich geräumigeren Bad im Obergeschoss angeboten. Diese Lösung bietet wesentlich mehr Sanitär- und Küchenkomfort, beschneidet aber den knappen Wohnraum der gerade 42 Quadratmeter großen Wohneinheiten. „Das wollte die Mehrheit nicht“, berichtet Renate Bräu, und hat dafür Verständnis: „Ich hätte mich auch für ein Bad im Erdgeschoss entschieden.“

Bewohner entscheiden mit

Dieses Detail zeigt übrigens, wie weit das Mitspracherecht der bisherigen und künftigen Bewohnerinnen und Bewohner geht. Erklärtes Ziel war von Beginn an, dass der Charme und Charakter der 150 Jahre alten Arbeitersiedlung möglichst erhalten bleibt. Obwohl die Freiburger Stadtbau die Häuser im Zuge der Sanierung quasi auf links dreht, soll es hinterher fast so aussehen wie vor 150 Jahren, dann aber mit dem Komfort des 21. Jahrhunderts. Zum besonderen Lebensgefühl in der Siedlung gehört auch, dass sich das Leben in der warmen Jahreszeit in den kleinen Vorgärten abspielt.

Umzugsmanagement der FSB

Noch ist nicht absehbar, wie viele der bisherigen Mieterinnen und Mieter wieder zurück in ihre alte oder in eine andere Wohnung in der Siedlung ziehen, doch die Nachfrage ist groß, sagt Renate Bräu. Wie immer in jüngerer Vergangenheit gibt es dazu ein Umzugsmanagement: Mieterinnen und Mieter erhalten für die Zeit der Sanierung eine Ersatzwohnung aus dem Bestand der FSB. In dieser Ersatzwohnung können sie dauerhaft bleiben – oder aber nach Sanierungsende zurückkehren. Den Umzug organisiert die FSB – alternativ gibt es einen Zuschuss von bis zu 3000 Euro je nach Wohnungsgröße, wenn die Mieter das in Eigenregie machen.

Wärme aus dem ZO

Entschieden ist mittlerweile, wer künftig für Wärme in den Häusern sorgt. Bei der Ausschreibung hat die Badenova-Tochter Wärmeplus das attraktivste Angebot abgegeben – und das im wahrsten Sinne naheliegendste: Vom Blockheizkraftwerk im benachbarten Zentrum Oberwiehre werden die Leitungen ab Juni in die Knopfhäuslesiedlung gelegt. Die Übergabepunkte in den jeweiligen Reihenhäusern sind schon im Rohbau fertig, ein späterer Anschluss weiterer Häuser wie der Tafelladen ist optional möglich.

Fertig zum Jahreswechsel

Wenn ab jetzt alles glatt läuft, hoffen die Verantwortlichen, dass zum Jahresende die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen können. Die Häuser werden nach und nach fertig; als erstes wahrscheinlich die vorne an der Schwarzwaldstraße. Corona hat glücklicherweise bislang zu keinen größeren Verzögerungen geführt, aktuell finden praktisch alle Arbeiten an der frischen Luft statt, und das Abstandhalten bereitet keine Probleme. Im zweiten Bauabschnitt, der nach allen Umzügen Anfang 2022 beginnt, ist das hoffentlich ohnehin kein Thema mehr – wobei für Corona dasselbe gilt wie für Altbausanierungen: Prognosen sind schwierig, Überraschungen möglich. In diesem Sinne: Glück auf, liebe Knopfhäusle! ☘

PROJEKTINFO

Die **Knopfhäusle-Siedlung** liegt westlich des Zentrums Oberwiehre (ZO) zwischen der Schützenallee und der Schwarzwaldstraße im Stadtteil Oberwiehre. Die Siedlung besteht aus vier baugleichen Reihenhauseriegen (Schwarzwaldstraße 70a-t, 72a-t, 74a-v, 76a-t) sowie den weiteren Gebäuden Schwarzwaldstraße 60, 62, 64, 66 und 68. Der erste Bauabschnitt umfasst die beiden nördlichen Reihenhauseriege 70 und 76, der zweite die Gebäude 72 und 74. Insgesamt sind für die Sanierung der Siedlung einschließlich aller Außenanlagen fünf Jahre veranschlagt. Für den ersten und zweiten Bauabschnitt ist eine Investition von rund 10,2 Millionen Euro geplant. Die Hälfte der Kosten übernehmen Bund, Land und Stadt im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Zusammenhalt“ (vormals „Soziale Stadt“). Die Stadt Freiburg steuert allein für den ersten Bauabschnitt einen Betrag von etwa einer Million Euro bei, das Land Baden-Württemberg etwa 1,5 Million Euro. Die restlichen Kosten trägt die Freiburger Stadtbau als Bauherrin. Komplette gefördert werden die rund 500.000 Euro für das Umzugsmanagement: 200.000 Euro steuert die Stadt bei, 300.000 Euro Bund und Land. Im Internet finden sich ausführliche Informationen zum Gesamtprojekt. Zum Herunterladen gibt es dort unter anderem auch die umfangreiche historische Bauuntersuchung einschließlich zahlreicher Fotodokumentationen. Das alles ist zu finden unter: www.freiburg.de/knopfhäusle

Ein kostenloser Schnelltest pro Woche

Über 60 Testzentren, Arztpraxen und Apotheken im Stadtgebiet bieten Covid-Schnelltests an
Terminvereinbarung unter www.freiburgtestet.de

Noch ist Corona nicht besiegt, sondern sorgt aufgrund der mittlerweile weit verbreiteten Virus-Mutationen wieder für stark steigende Infektionszahlen. Dennoch haben Bund und Länder je nach regionaler Infektionslage Öffnungsschritte für Einzelhandel und Schulen beschlossen. Um möglichst viele Anstreckungen zu verhindern, gibt es in Freiburg seit dieser Woche umfangreiche und vor allem kostenlose Schnelltest-Möglichkeiten.

Freiburg legt im Kampf gegen die Pandemie einen Zahn zu. Dazu hat Oberbürgermeister Martin Horn eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe gebildet, die Frank Uekermann leitet. Der ist eigentlich Chef des Garten- und Tiefbauamts, seit einem Jahr aber hauptsächlich als Corona-Krisenmanager unterwegs – mit beachtlichen Erfolgen: Das unter seinem maßgeblichen Zutun aufgebaute Zentrale Impfzentrum an der Messe ist das bestfunktionierende im Land mit zuletzt weit über 2000 Impfungen pro Tag. In Freiburg landet jede verfügbare Impfdose dort, wo sie hingehört: im Oberarm eines Impfberechtigten.

Mit dieser Expertise hat Uekermanns Team jetzt auch zwei städtische Schnelltestzentren im Augustinermuseum und im Konzerthaus aus dem Boden gestampft und weitere insgesamt rund 60 Arztpraxen, Apotheken und private Testzentren koordiniert, die Schnelltests anbieten. Das Prozedere für die beiden städtischen Testzentren ist denkbar einfach: Unter www.freiburgtestet.de den Grund für einen Test auswählen, ein Testzentrum wählen und dann den Termin vereinbaren. Das ist auf Wochen im Voraus möglich, sodass sich beispielsweise Verwandtschaftsbesuche gut planen lassen.

Da die Stadtverwaltung nicht mit den Krankenkassen abrechnen kann, hat sie sich für die beiden Testzentren kompetente Partner ins Boot geholt: Im Augustinermuseum ist das der Freiburger Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes, im Konzerthaus die Hexentalapotheke, die jeweils für die Organisation und den Betrieb zuständig sind. Beiden sprach Oberbürgermeister Martin Horn seinen Dank für die kurzfristige Bereitschaft zur Übernahme der Tätigkeit aus. Gespräche über den weiteren Ausbau der Testkapazitäten laufen bereits.

Wer wird getestet?

Grundsätzlich haben seit dieser Woche alle Menschen in Deutschland Anspruch auf einen kostenlosen Test pro Woche; Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher können sich sogar zweimal pro Woche testen lassen. Grenzgänger und Pendler erhalten ebenfalls einen kostenlosen Schnelltest, hier ist eine Arbeitgeberbescheinigung erforderlich.

Darüber bietet die Stadt über die Regelungen der Landesverordnung hinaus und auf städtische Kosten Schnelltests für alle Haushaltsmitglieder, bei denen eine Person in Quarantäne ist. Als Nachweis genügt eine Kopie der Quarantäneanweisung und der gleichen Adresse im Ausweis (Eltern, Partnerinnen und Partner, WG-Mitglieder). Ebenfalls kostenlos ist ein Test, wenn die Corona-Warn-App „rot“ signalisiert. Selbstverständlich kann man sich auch jederzeit auf eigene Kosten testen lassen: Das kostet 32,95 Euro und wird – anders als bei den jetzt verfügbaren Selbsttests – mit einem Zertifikat bestätigt.

Mobile Testteams in Kitas

Um eine Ausbreitung in Schulen und Kitas möglichst



Corona-Krisenmanager: Frank Uekermann hat mit seinem Team die städtischen Schnelltestzentren eingerichtet – und zeigt hier, wie leicht ein Termin vereinbart werden kann.

(Foto: P. Seeger)

schnell zu unterbinden, wird es ab sofort mobile Testungen in Einrichtungen geben, in denen es einen Verdachtsfall gibt. „Diese kostenlose Testung soll das Risiko einer unkontrollierten Verbreitung weiter eindämmen“, erläuterte Oberbürgermeister Martin Horn. Weil die Tests bei Kindern besonders anspruchsvoll sind, ist in diesen mobilen Teams immer ein Arzt dabei. Um im Ernstfall schnell reagieren zu können,

werden die für eine Testung von Kindern und Jugendlichen erforderlichen Einverständniserklärungen der Eltern bereits vorab eingeholt.

So läuft der Test ab

Die Schnelltests tragen ihren Namen zu recht. Erster Schritt ist die Terminvereinbarung unter www.freiburgtestet.de – oder direkt bei einer der rechts aufgelisteten Arztpraxen, Apotheken oder privaten Teststatio-

nen. Beim Test selbst wird ein Wattestäbchen sehr weit in die Nase eingeführt; das ist nicht wirklich schmerzhaft, aber ehrlicherweise sehr unangenehm. Nach ein paar Sekunden ist das aber erledigt – und schon 15 Minuten später liegt das Testergebnis vor und wird der Testperson per SMS mitgeteilt. Bei einem positiven Befund sollten sich die Betroffenen direkt in Quarantäne begeben und einen Termin für einen PCR-Test vereinbaren, um das Ergebnis endgültig zu bestätigen.

Städtische Test-Hotline

Wer noch Fragen rund um das Thema Corona-Test hat, im Internet aber keine passende Antwort findet, kann sich an die städtische Hotline wenden. Unter 0761-2010 gibt es kompetente Auskunft.

Luca-App erleichtert Kontaktverfolgung

Ein weiterer Baustein zur Bekämpfung der Pandemie ist die neue Luca-App. Ihre Funktion ist leicht erklärt: Statt wie bisher die Kontaktdaten bei jedem Restaurantbesuch oder bei jeder Veranstaltung auf Papier zu hinterlassen, sollen QR-Codes den Austausch automatisieren. Im Falle einer Corona-Infektion übermittelt die App die Daten direkt und sicher an das zuständige Gesundheitsamt und erleichtert damit die Kontaktnachverfolgung. Auch für private Treffen kann die App eingesetzt werden.

Oberbürgermeister Martin Horn begrüßt die Einführung der App. „Ihr Erfolg hängt allerdings entscheidend davon ab, dass sie von vielen Kundinnen und Kunden, Geschäften und Institutionen angewandt wird. Unser aller Ziel ist es, so mögliche Öffnungen in Einzelhandel, Gastronomie und Kultur zu unterstützen.“ Auch bei der Öffnung der Museen und der Stadtbibliothek kommt die App zum Einsatz (s. S. 8).

SCHNELLTEST-ZENTREN

- 1 Konzerthaus Freiburg www.freiburgtestet.de
- 2 Augustinermuseum www.freiburgtestet.de
- 3 Hotel Rappen, Münsterplatz 13 www.vbu-fr.de/Tests-fuer-Freiburg
- 4 Schreiberstr. 12-16, Tel. 42 99 15 81, freiburg@coronagetestet.de
- 5 Privatinstitut für Burnout-Prophylaxe, Zähringer Str. 349, Tel. (0761) 55 27 70, www.schnelltestung.com
- 6 Gaststätte Waldsee, Waldsee-Str. 84, Tel. 01573/9288082 www.coronatest-freiburg.de
- 7 Drive-in / Autoschalter Fa. Schau, Bötzing Str. 55, Tel. 611 66 90 www.vitaboxx.de

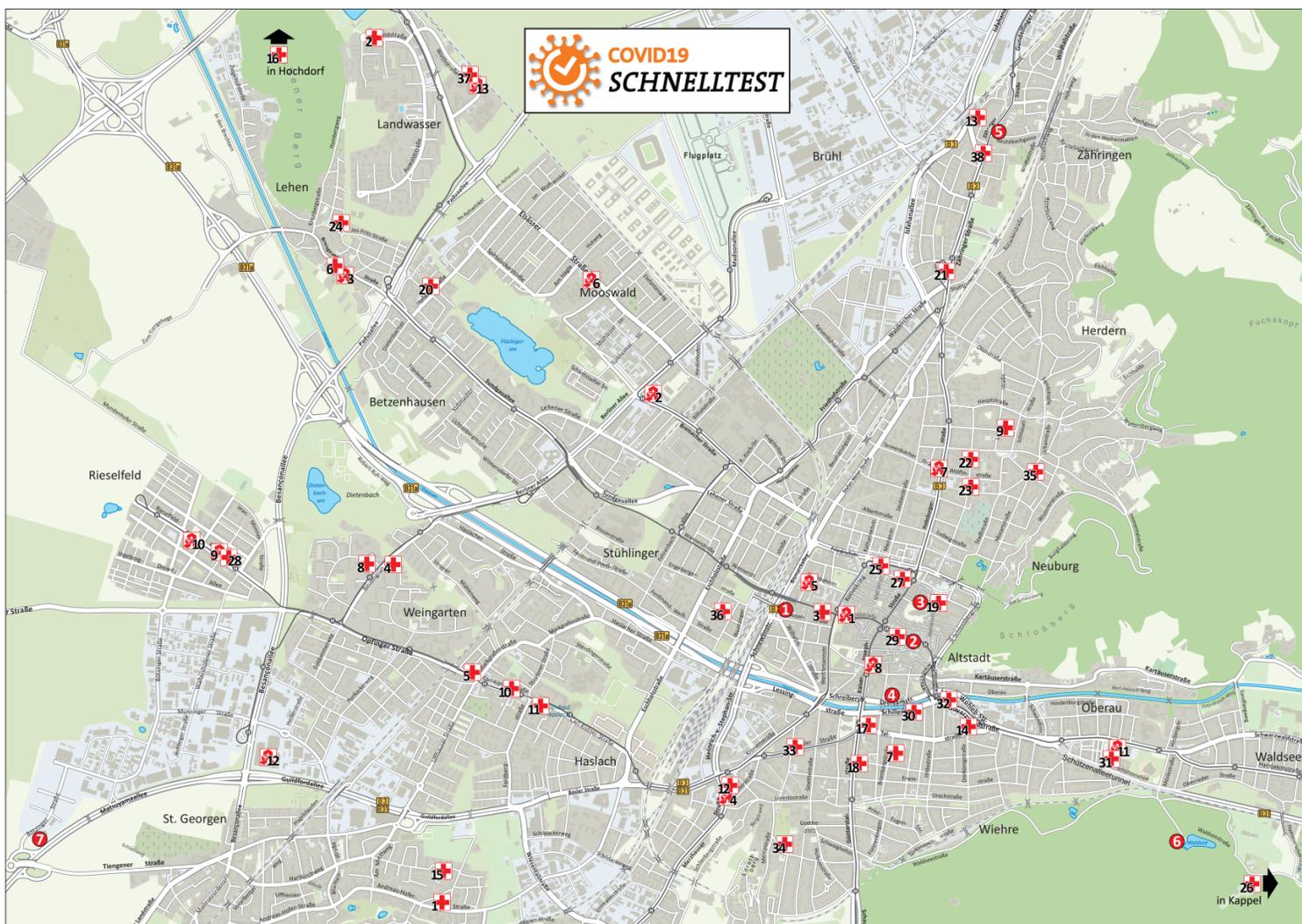
SCHNELLTESTS IN ARZTPRAXEN

- 1 Bärbel Krumrey, Andreas-Hofer-Str. 16, Tel. 4 39 00
- 2 Dr. med. Martine van Geneygen-Földvari, Auwaldstr. 1, Tel. 162 26
- 3 HNO am Theater, Bertoldstr. 44, Tel. 21 75 21 21
- 4 Dres. med. Krieg u. Adam Binzengrün 28, Tel. 48 27 00
- 5 Katona und Dr. med. Sauter Blochackerweg 5, Tel. 4 24 64
- 5 Dres. Dierkesmann / Rauch, Lulin Blochackerweg 5, Tel. 4 24 51
- 6 Thomas Kammerer, Breisgauer Str. 31, Tel. 89 10 22
- 7 Pascal Seith, Brombergstraße 17 c, Tel. 887 91 00
- 8 Langner u. Kollegen, Bugginger Str. 48, Tel. 4 29 03
- 9 Dr. med. Christiane Guderian, Burgunderstr. 23, Tel. 3 65 01
- 10 Dr. med. Susanne Ring, Carl-Kistner-Str. 31-33, Tel. 49 12 30
- 11 Dres. med. Neureither u. Steiner, Carl-Kistner-Str. 54, Tel. 47 51 41
- 12 Dr. med. Bulling, Christoph-Mang-Str. 18/20, Tel. 40 20 34
- 13 Dres. med. Vry u. Hammer, Denzlinger Str. 16, Tel. 5 29 11
- 14 Dr. med. Bernhard von Maydell, Dreikönigstr. 7, Tel. 3 20 37
- 15 Dr. med. Thomas Kratzin, Elsa-Brandström-Str. 4, Tel. 4 37 71
- 16 Dr. med. Steffen Böhler, Fuhrmannsgasse 1, (0765) 9 38 20 30
- 17 Dr. med. Ballstaedt und Kollegen, Günterstalstr. 11-13, Tel. 79 18 80
- 18 Dr. med. Olaf Germeroth, Günterstalstr. 33, Tel. 29 25 10
- 19 Dr. med. Johannes Götz, Herrenstr. 5, Tel. 28 65 75
- 20 Claudia Amrain, Hofackerstr. 78a, Tel. 8 27 26
- 21 Dr. Ariane Roeken, Hornusstr. 18, Tel. 50 95 05
- 22 Dr. med. Klaus Michaelis, Karlstr. 42, Tel. 2 44 33
- 23 Dres. med. Klawitter und Meinicke, Karlstr. 53, Tel. 3 49 77
- 24 Dr. med. Hans Engler, Lindenstr. 3, Tel. 8 28 31
- 25 Dr. med. Gabriele Weil-Schaefer, Merianstr. 16, Tel. 3 30 46
- 25 Dr. med. Ute Prestel, Merianstr. 16, Tel. 2 45 98
- 25 Dr. med. Jens Piotraschke, Merianstr. 16, Tel. 12 01 72 51
- 26 Dres. med. Deißler u. Thum, Moosmattenstr. 23, Tel. 6 38 90
- 27 Dr. med. Genz und Kollegen, Raustr. 6, Tel. 2 63 55
- 28 Dr. med. Bettina Rocholl, Rieselfeldallee 16, Tel. 44 11 88
- 29 Dres. med. Karner und Karner, Salzstr. 20, Tel. 7 33 40
- 30 Dr. med. Rolf Zaum, Schillerstr. 10, Tel. 7 48 98
- 31 Dres. med. Zeller und Dorn, Schützenallee 44a, Tel. 2 55 61
- 32 Dr. med. Konrad Rosset, Schwarzwaldstr. 1, 7 28 51
- 33 Dr. med. Clemens Berkefeld, Schwimmbadstr. 16, Tel. 7 39 44
- 34 Dres. med. Tecklenborg u. Lätsch, Silberbachstr. 28, Tel. 7 33 63
- 35 Dr. med. Andrea Weninger, Stadtstr. 55, Tel. 2 02 32 88
- 35 Dr. med. Brigitte Betz, Stadtstr. 55, Tel. 2 02 32 99
- 36 Dr. med. Bernhard Warmbrunn, Stühlingerstr. 13, 27 70 50
- 37 Dr. med. Roland Freßle, Wirthstr. 7a, Tel. 13 15 16
- 38 Hubertus Jahn, Zähringer Str. 324, Tel. 5 49 86

SCHNELLTESTS IN APOTHEKEN

- 1 Apotheke am Theater, Bertoldstr. 31, Tel. 3 92 12
- 2 Apotheke am Berliner Tor, Breisacher Str. 86, Tel. 88 89 58 00
- 3 VitaVia Apotheke Lehen, Breisgauer Str. 31, Tel. 8 10 10
- 4 Apotheke am Basler Tor, Christoph-Mang-Str. 18-20, Tel. 40 94 00
- 5 Breisgau Apotheke, Eisenbahnstr. 64, Tel. 2 42 88
- 6 Mooswaldapotheke, Elsässer Str. 46, Tel. 8 22 85
- 7 Zähringer-Apotheke, Habsburgerstr. 114, Tel. 7 32 80
- 8 Holzmarkt-Apotheke, Kaiser-Joseph-Str. 255, Tel. 3 13 21
- 9 Rieselfeld Apotheke, Rieselfeldallee 16, Tel. 4 56 20
- 10 VitaVia Apotheke Rieselfeld, Rieselfeldallee 39, 45 68 77 50
- 11 Apotheke im ZO, Schwarzwaldstr. 78b, Tel. 8 88 79 79
- 12 Bären-Apotheke Breisgau-Center, St. Georgener Str. 2, Tel. 40 11 98 40
- 13 Apotheke an der Diakonie, Wirthstr. 9, Tel. 15 18 77 00

Angaben ohne Gewähr; Stand: 8. März



„Helles, freundliches Lernumfeld“

Sechs neue Räume für die Loretto- und die Wieherschule

Die Schülerinnen und Schüler der Loretto- und der Wieherschule im Stadtteil Wiehre freuen sich über sechs neue Klassenräume. Mit ihrem Bezug wurde der erste Bauabschnitt der Erweiterung und Sanierung fertiggestellt, der im September 2019 begonnen hatte.

Insgesamt entstehen an der Grundschule in Holzmassivbauweise zehn neue Klassenräume, vier Büros und zwei WC-Einheiten, außerdem werden die sieben bereits vorhandenen Klassenzimmer von Grund auf saniert. Der Gemeinderat hatte für die Arbeiten 8,1 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Baubürgermeister Martin Haag freut sich, dass die Arbeiten des ersten Bauabschnitts in dieser schwierigen Zeit fristgerecht fertig wurden. „Besonders gefällt mir die ansprechende Holzmassivbauweise, die den Kindern ein helles, freundliches Lernumfeld bieten wird.“

Jetzt geht es an den zweiten Bauabschnitt: Geplant ist, den bestehenden Anbau aufzustocken und die Klassenzimmer zu sanieren, für barrierefreien Zugang sorgt künftig ein Aufzug. Der erweiterte und sanierte Gebäudeteil erhält eine einheitliche, hochgedämmte Fassade, außerdem sollen die haustechnischen Elektroanlagen erneuert und für die Digitalisierung fit gemacht werden.

Eine zentrale Lüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt künftig für frische Luft, aufs Dach kommt eine Photovoltaikanlage. Zum Abschluss werden Teile des Schulhofs und der Lehrerparkplatz erneuert. Läuft alles nach Plan, sind die Arbeiten bis im Herbst beendet.

Mundenhof, Museen und Stadtbibliothek öffnen wieder

Besuch nur mit Termin möglich – Auch Pumptrack und Skatepark bleiben offen

Nachdem die Corona-Verordnung des Landes in der vergangenen Woche geändert wurde, haben der Mundenhof und die Stadtbibliothek wieder geöffnet – solange die Inzidenz unter 100 bleibt. Die städtischen Museen folgen ab kommenden Dienstag, vorerst aber nur das Augustinermuseum, das Museum für Stadtgeschichte und das Museum für Neue Kunst. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich.

Seit heute können Groß und Klein wieder den Mundenhof besuchen. Unter www.freiburg.de/mundenhof kann über das Online-Buchungssystem Reservierung ein Zeitfenster an bestimmten Tagen zu bestimmten Uhrzeiten gebucht werden. An jedem Öffnungstag sind zwischen 9 und 18 Uhr stündlich



Klein und süß: Seit heute können mit Termin die Ziegenbabys im Mundenhof besucht werden. (Foto: P. Seeger)

600 Eintritte verfügbar. Das Ticket berechtigt dann zum Zutritt in einem Zeitfenster von drei Stunden – die Aufenthaltsdauer ist jedoch unbegrenzt. Einfaches Beispiel: Wer ein Zutrittsfenster zwischen 11 und 14 Uhr bucht, kann auch erst um 12.30 Uhr kommen. Der Eintritt ist weiterhin kostenlos, die Stadt übernimmt die

Gebühr von 50 Cent pro Ticket.

Stadtbibliothek: Ausleihen mit Termin

Auch die Stadtbibliothek hat wieder offen: Sowohl die Hauptstelle am Münstermarkt als auch die Außenstellen in Haslach, im Mooswald und im Rieselfeld bieten unter www.stadtbibliothek.freiburg.de eine

Anmeldung zur vollen Stunde an. Die maximale Aufenthaltsdauer beträgt 45 Minuten.

Museen ab Dienstag zum Teil geöffnet

Ab Dienstag, 16. März, öffnen auch die städtischen Museen ihre Pforten. Vorerst ist ein Besuch im Augustinermuseum, im Museum für Stadtgeschichte und im Museum für Neue Kunst möglich – aber nur mit Voranmeldung. Diese kann entweder online unter www.freiburg.de/museen-tickets oder telefonisch unter 201-2531 (Augustinermuseum), -2550 (Haus der Graphischen Sammlung), -2515 (Museum für Stadtgeschichte) und -2583 (Museum für Neue Kunst) erfolgen.

Übrigens: Pumptrack und Skatepark sind ebenfalls offen. Erst wenn die Inzidenz über 100 steigt, werden die Öffnungen zurückgenommen.

Hinweis zur Beschlussfassung zu Verfahren der Bebauungsplanung

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 02.03.2021 folgenden Entwurf zur öffentlichen Auslegung beschlossen:

- **Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Wiesneckstraße“, Plan-Nr. 6-169 (Haslach) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch** – In diesem Zusammenhang weisen wir auf eine Beteiligung im Zeitraum 22.03.2021 – 23.04.2021 hin.

Die Bekanntmachung inklusive laufendes Beteiligungsverfahren kann auf der städtischen Homepage unter www.freiburg.de/bebauungsplaene sowie im Foyer des Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während des oben genannten Zeitraums eingesehen werden.

Die ortsübliche Bekanntmachung erfolgt per Anschlag an der Gemeindeverköndungstafel im Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg und in den Stadtteilen mit Ortschaftsverfassung an der Verköndungstafel der örtlichen Verwaltung.

Freiburg im Breisgau, 12. März 2021

Das Stadtplanungsamt der Stadt Freiburg im Breisgau

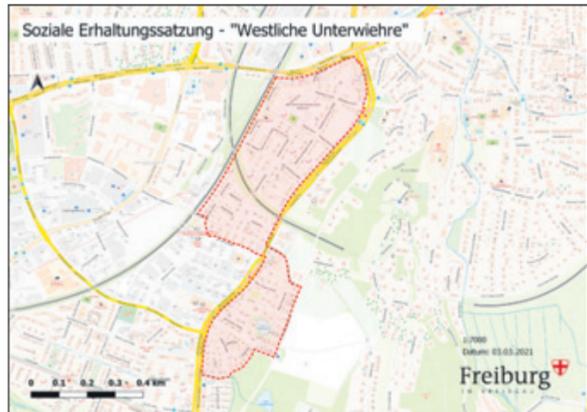
Soziale Erhaltungssatzung „Westliche Unterwiehre“

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 02.03.2021 die Aufstellung einer Sozialen Erhaltungssatzung im Stadtteil der Unterwiehre beschlossen. Das Plangebiet wird begrenzt

durch Basler Straße, Merzhäuser Straße, Schlierbergsteige, Schlierbergstraße, die rückwärtigen Grundstücksgrenzen der südlichen Wippertstraßenbebauung, Merzhäuser Straße, Oltmannsstraße, den Fuß- und Radweg zur Straße Auf der Hardt, den Schildackerweg und durch die Bahnlinie

Bezeichnung: „Soziale Erhaltungssatzung – Westliche Unterwiehre“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Die Drucksache G-21/053 nebst Anlagen sind im Internet im Rats- und Bürgerinformationssystem der Stadt Freiburg unter <https://ris.freiburg.de/> abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 3. März 2021

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Freiburg im Breisgau (Hundesteuersatzung)

vom 2. März 2021

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582) sowie der §§ 2 und 9 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. März 2005 (GBl. S. 206) zuletzt geändert durch Gesetz am 07. November 2017 (GBl. S. 592) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 2. März 2021 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Steuergegenstand

- (1) Die Stadt Freiburg im Breisgau erhebt eine Hundesteuer nach dieser Satzung.
- (2) Der Steuer unterliegt das Halten von Hunden durch natürliche Personen im Stadtgebiet, soweit es nicht untrennbar mit der beruflichen Tätigkeit in Verbindung steht.
- (3) Wird ein Hund gleichzeitig in mehreren Gemeinden gehalten, so ist die Stadt Freiburg im Breisgau steuerberechtigt, wenn der/die Hundehalter_in den Hauptwohnsitz in Freiburg im Breisgau hat. Bei der Zwingersteuer ist der Standort der Anlage maßgeblich.

§ 2 Steuerpflichtige/r, Steuerschuldner/in und Haftung

- (1) Steuerpflichtige_r und Steuerschuldner_in ist der/die Halter_in eines Hundes.
- (2) Halter_in eines Hundes ist, wer einen Hund aufgenommen oder im Wirt-

BEKANNTMACHUNGEN

schaftsbetrieb für Zwecke der persönlichen Lebensführung aufgenommen hat.

Kann der/die Halter_in eines Hundes nicht ermittelt werden, so gilt als Halter_in, wer den Hund wenigstens drei Monate lang gepflegt, untergebracht oder auf Probe oder zum Anlernen aufgenommen hat.

- (3) Alle in einem Haushalt gehaltenen Hunde gelten als von den Haushaltsmitgliedern gemeinsam gehalten.
- (4) Halten mehrere Personen gemeinschaftlich einen oder mehrere Hunde, so sind sie Gesamtschuldner.
- (5) Ist der/die Hundehalter_in nicht zugleich Eigentümer_in des Hundes, so haftet der/die Eigentümer_in neben dem/der Steuerschuldner_in als Gesamtschuldner.

§ 3 Beginn und Ende der Steuerpflicht

- (1) Die Steuerpflicht beginnt am ersten Tag des auf den Beginn des Haltens folgenden Kalendermonats, frühestens mit Ablauf des Kalendermonats, in dem der Hund drei Monate alt wird. Beginnt die Hundehaltung bereits am 1. Tag eines Kalendermonats, so beginnt auch die Steuerpflicht mit diesem Zeitpunkt.
- (2) Die Steuerpflicht endet mit Ablauf des Kalendermonats, in dem die Hundehaltung beendet wird.

§ 4 Erhebungszeitraum; Entstehung der Steuer

- (1) Die Steuer wird als Jahressteuer erhoben. Erhebungszeitraum ist das Kalenderjahr.
- (2) Die Steuerschuld für das Kalenderjahr entsteht am 1. Januar für jeden an diesem Tag im Stadtgebiet gehaltenen über drei Monate alten Hund.
- (3) Beginnt die Steuerpflicht im Laufe des Kalenderjahres, so entsteht die Steuerschuld für dieses Kalenderjahr mit dem Beginn der Steuerpflicht gemäß § 3.

§ 5 Steuersatz

- (1) Die Steuer beträgt im Kalenderjahr für

a) den ersten Hund	102,00 Euro
b) den zweiten und jeden weiteren Hund	204,00 Euro.

 Hunde, für die nach § 7 Steuerbefreiung gewährt wird, bleiben bei der Berechnung der Anzahl der Hunde außer Betracht.
- (2) Beginnt oder endet die Steuerpflicht im Laufe des Kalenderjahres, beträgt die Steuer den entsprechenden Bruchteil der Jahressteuer.

§ 6 Zwingersteuer

- (1) Hundezüchter_innen, deren Hundezucht nicht ausschließlich gewerblichen Zwecken dient, die mindestens zwei rasseeure Hunde der gleichen Rasse, darunter eine Hündin im zuchtfähigen Alter, zu Zuchtzwecken halten, können eine Zwingersteuer beantragen, wenn der Zwinger, die Zuchttiere und die gezüchteten Hunde in das Zuchtbuch einer Hundezüchtervereinigung eingetragen sind. Für jeden Zwinger im Sinne von Satz 1 beträgt die Steuer unabhängig von der Anzahl der im Zwinger gehaltenen Hunde pauschal 306,00 Euro.
- (2) Die Ermäßigung gemäß Absatz 1 ist nicht zu gewähren, wenn in den letzten drei Kalenderjahren keine Hunde gezüchtet worden sind.
- (3) Über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung der Hunde sind ordnungsgemäße Bücher zu führen und der Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei) bis zum 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres vorzulegen.
- (4) Werden im Zwinger noch andere Hunde gehalten, die nicht Zuchtzwecken im Sinne von Absatz 1 dienen, unterliegen diese Hunde der Hundesteuer gemäß § 5.

§ 7 Steuerbefreiung

- (1) Steuerbefreiung ist auf Antrag zu gewähren für das Halten von
 1. Hunden, die ausschließlich dem Schutz und der Hilfe tauber oder sonst hilfsbedürftiger Personen dienen. Hilfsbedürftig nach Satz 1 sind Personen, die einen Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen „B“, „BL“, „aG“ oder „H“ besitzen.
 2. Assistenz- und Begleithunden (z. B. Signal- oder Gehörlosenhunde, medizinische Signalhunde und Servicehunde), für die der Nachweis einer entsprechenden qualifizierten Ausbildung vorgelegt und deren Erforderlichkeit als Hilfsmittel mit einer fachärztlichen Stellungnahme bestätigt werden kann.
 3. Hunden, die als Therapie- oder Besuchshunde ausgebildet sind und regelmäßig im Einsatz sind. Die Einsatzorte und Einsatztermine sind auf Anforderung nachzuweisen.
 4. Hunden, die die Prüfung für Rettungshunde oder die Wiederholungsprüfung mit Erfolg abgelegt haben und für den Schutz der Zivilbevölkerung zur Verfügung stehen. Der Nachweis der Wiederholungsprüfung ist jeweils bis zum 31.12. des Kalenderjahres vorzulegen.
 5. Für Hunde, die nach dem 01.01.2021 aus einem Tierheim innerhalb des Gebietes der Stadt Freiburg oder unmittelbar aus einer auf dem Gebiet des Tierschutzes tätigen, als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannten Einrichtung mit Sitz in Freiburg übernommen werden, wird nach einer Haltungsdauer von einem Jahr auf Antrag eine unbefristete Steuerbefreiung gewährt.
 6. Hunden, die in landwirtschaftlichen Betrieben überwiegend als Hüte- oder Herdenschutzhunde eingesetzt werden.

§ 8 Steuerermäßigung

- (1) Empfängern von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Arbeitslosengeld II) und dem Sozialgesetzbuch XII (Sozialhilfe und Grundsicherung) ist die Steuer auf Antrag um ein Drittel zu ermäßigen. Der Antrag auf Ermäßigung ist innerhalb von vier Wochen nach Aufnahme des Hundes, bei bereits ver-

steuerten Hunden innerhalb von vier Wochen nachdem der die Ermäßigung begründende Tatbestand eingetreten ist, bei der Stadtkämmerei der Stadt Freiburg im Breisgau zu stellen. Bei fristgerechter Antragstellung wird die Ermäßigung vom Ersten des Monats an gewährt, in dem der Ermäßigungsgrund eingetreten ist. Bei verspäteter Antragstellung wird die Ermäßigung vom Ersten des der Antragstellung folgenden Monats an gewährt. Die Ermäßigung wird nur für den ersten Hund gewährt.

- (2) Werden von einer/em Hundehalter_in neben Hunden, für welche die Steuer nach Abs. 1 ermäßigt wird, voll zu versteuernde Hunde gehalten, so gelten diese für die Bemessung der Steuer als zweite oder weitere Hunde.

§ 9 Allgemeine Bestimmungen

In den Fällen der §§ 6, 7 und 8 sind die Verhältnisse bei Beginn des Kalenderjahres, in den Fällen des § 3 Abs. 1 diejenigen bei Beginn der Steuerpflicht maßgebend.

§ 10 Festsetzung und Fälligkeit

- (1) Die Steuer wird durch Steuerbescheid festgesetzt und ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Steuerbescheides zu entrichten.
- (2) In den Fällen der §§ 3 und 4 Abs. 3 ist die Steuer auf den der Dauer der Steuerpflicht entsprechenden Teilbetrag festzusetzen.

§ 11 Anzeigepflicht

- (1) Wer im Stadtgebiet einen Hund hält, hat dies innerhalb eines Monats nach dem Beginn der Haltung oder nachdem der Hund das steuerbare Alter im Sinne von § 3 Abs. 1 erreicht hat, der Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei) schriftlich anzuzeigen. Die Anzeigepflicht besteht unabhängig von der Steuerpflicht.
- (2) Endet die Hundehaltung oder entfallen die Voraussetzungen in den Fällen der §§ 6, 7 und 8, so ist dies der Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei) innerhalb eines Monats schriftlich anzuzeigen. Mit der Abmeldung des Hundes ist die noch vorhandene Hundesteuermarke an die Stadt zurückzugeben.
- (3) Eine Verpflichtung nach Absatz 1 und 2 besteht nicht, wenn feststeht, dass die Hundehaltung vor dem Zeitpunkt, an dem die Steuerpflicht beginnt, beendet wird.

§ 12 Hundesteuermarken

- (1) Für jeden Hund, dessen Haltung im Stadtgebiet angezeigt wurde, wird eine Hundesteuermarke, die Eigentum der Stadt bleibt, ausgegeben.
- (2) Die Hundesteuermarken bleiben für die Dauer der Hundehaltung gültig. Die Stadt Freiburg im Breisgau kann durch öffentliche Bekanntmachung Hundesteuermarken für ungültig erklären und neue Hundesteuermarken ausgeben.
- (3) Hundezüchter_innen, die zur Zwingersteuer nach § 6 herangezogen werden, erhalten zwei Hundesteuermarken.
- (4) Der/Die Hundehalter_in hat jeden von ihm gehaltenen, außerhalb des von ihm/ihr bewohnten Hauses oder des umfriedeten Grundbesitzes laufenden anzeigepflichtigen Hund mit einer gültigen und sichtbar befestigten Hundesteuermarke zu versehen.
- (5) Der/Die Hundehalter_in darf eine Hundesteuermarke nur für die angezeigte Hundehaltung verwenden und nicht an andere Personen weitergeben.
- (6) Bei Verlust einer Hundesteuermarke hat der/die Hundehalter_in unverzüglich bei der Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei) eine Ersatzmarke anzufordern. Wird eine in Verlust geratene Steuermarke wieder aufgefunden, ist die Ersatzmarke unverzüglich an die Stadt Freiburg im Breisgau (Stadtkämmerei) zurückzugeben. Die Gebühr für die Ersatzmarke richtet sich nach der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Freiburg im Breisgau in der jeweils geltenden Fassung.

§ 13 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des § 8 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz handelt, wer vorsätzlich oder leichtfertig
 1. entgegen § 11 Abs. 1 und 2 seiner/ihrer Anzeigepflicht nicht nachkommt;
 2. entgegen § 12 Abs. 4 den von ihm/ihr gehaltenen, außerhalb des von ihm/ihr bewohnten Hauses oder des umfriedeten Grundbesitzes laufenden anzeigepflichtigen Hund nicht mit einer gültigen und sichtbar befestigten Hundesteuermarke versieht;
 3. entgegen § 12 Abs. 5 eine Hundesteuermarke nicht für die angezeigte Hundehaltung verwendet oder die Hundesteuermarke an andere Personen weitergibt.
- (2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 8 Abs. 3 Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 14 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Freiburg im Breisgau vom 23. Oktober 2001 in der Fassung vom 05. Dezember 2006 außer Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 2. März 2021

Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

E-Busse: Pilotlinie erfolgreich

VAG zieht positive Einjahresbilanz – 80 000 Kilometer ohne größere Störungen

Seit Februar 2020 fahren die beiden ersten E-Busse der Freiburger Geschichte im regulären Linienbetrieb. Nach zwölf Monaten und über 80 000 gefahrenen Kilometern hat die VAG viel gelernt, zieht ein positives Fazit und sieht nur geringen Verbesserungsbedarf.

„Es hat sich auf jeden Fall bewährt, bewusst mit zunächst nur einer Pilotlinie zu starten“, sagt VAG-Vorstand Oliver Benz. Dabei konnten jede Menge Erfahrungen im E-Betrieb gesammelt und zahlreiche Abläufe optimiert werden. Wurden die beiden Busse der Linie 27 anfangs noch nach jedem Umlauf am Europaplatz geladen, müssen sie inzwischen nur noch nach jeder dritten Runde an die Steckdose.

Außerdem lehrreich: Obwohl der Energiebedarf im Winter wesentlich höher ist, weil die Busse vor „Dienstbeginn“ vorgeheizt werden müssen, reichen die Ladezeiten am Europaplatz und in der nächtlichen Betriebspause aus. Es sei möglich gewesen die (Auf-)Ladung sowie die technische Wartung der Busse am Objekt zu üben und immer mehr Fahrerinnen und Fahrer einzuweisen, so Oliver Benz.



Zu 100 Prozent ein echter Stromer: Seit gut einem Jahr sind auf der Linie 27 zwei Elektrobusse der VAG im Einsatz. Der emissionsarme und vor allem leise Betrieb kommt bei den Bürgerinnen und Bürgern gut an. (Foto: P. Seeger)

Erfreulich für die Umwelt: Dank der schonenden Nachladetechnologie können kleinere Batterien mit wesentlich längerer Lebenszeit verwendet werden. „Wir rechnen mit einer Nutzungsdauer von neun Jahren für den mobilen Einsatz. Danach ist vorgesehen, die-

se noch für die nächsten neun bis zehn Jahre als Speicher für Solarstrom zu nutzen“, erklärt Betriebsleiter Johannes Waibel.

Auch sonst hat die VAG nur Gutes über die E-Busse zu berichten. Die Technologie funktioniert zuverlässig, nach 80 000 Kilometern sind nur

wenige Störungen aufgetreten. Verbesserungsbedarf gibt es nur im Detail: Beispielsweise werde nach einem Weg gesucht, wie die Lüfter für die Batteriekühlung ruhiger laufen können.

Und wie geht es weiter? Erstmals sollen im Pilotprojekt

noch weitere Erfahrungen gesammelt werden, um in Zukunft ganz auf E-Busse umzusteigen. „Wir sehen uns gut gerüstet und freuen uns auf einen emissionsfreien und leiseren Betrieb“, sagen die beiden Vorstände der VAG, Stephan Bartosch und Oliver Benz. ☒

Frisches Trinkwasser für Wiwili

Städtische Hilfe für Hurrikanopfer

Nicht nur, wie bereits berichtet, der Städtepartnerschaftsverein, auch die Stadt Freiburg hat den Menschen in Wiwili geholfen, nachdem im November zwei Hurrikane über Freiburgs Partnerstadt in Nicaragua hinweggefegt waren. Mit einem Betrag in Höhe von 25 000 Euro konnte die Trinkwasserversorgung wiederhergestellt werden.

Unmittelbar nach den beiden Stürmen habe man zum einen die Bevölkerung zu Spenden aufgerufen, zum anderen Kontakt mit der Partnerstadt aufgenommen, so der Leiter des Referats Internationale Kontakte Günter Burger. Dabei habe sich herausgestellt, dass die Trinkwasserversorgung das dringlichste Thema war: Im

Ortsteil Wiwili-Nueva Segovia mangelte es an einem Tiefbrunnen, im Ortsteil Jinotega waren durch den Sturm die Wasserleitungen zerstört worden.

Für beides stellte die Freiburger Stadtverwaltung auf Bitte der Bürgermeister in Wiwili Geld aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung und ließ die Arbeiten von einer Nichtregierungsorganisation vor Ort ausführen. Kostenpunkt: 15 000 Euro für das Bohren des Tiefbrunnens und 10 000 Euro für die Wasserleitungen.

Inzwischen sind die Arbeiten beendet, und die Menschen in Wiwili sind wieder mit frischem Trinkwasser versorgt. Mit den Spenden aus der Freiburger Bevölkerung soll direkt den am stärksten betroffenen Menschen in der Partnerstadt geholfen werden. ☒

Guter Plan für die Zukunft

Selbstständig in der Kindertagespflege

Die Kindertagespflege bietet die Chance, die Zukunft mitzugestalten – seine eigene und die Zukunft der betreuten Kinder. Deshalb bietet die Fachberatung Kindertagespflege Tagesmütterverein Freiburg e.V. Qualifizierungskurse an, die einen effektiven Start in eine solide Selbstständigkeit erleichtern.

Am Montag, 29. März, findet um 19.30 Uhr eine Infoveranstaltung statt, die einen ersten Eindruck über Berufsbild und Berufsalltag gibt. Fachberaterin Cornelia Engelmann stellt dar, was als Tagesmutter

oder Tagesvater möglich ist, was für die Kindertagespflege nötig und was wichtig ist.

Wer anschließend in der Kindertagespflege eine berufliche Zukunft sieht, kann bereits im April mit der Basisqualifizierung beginnen. Der Unterricht findet je nach aktueller Situation in Präsenzveranstaltungen oder digital statt. Eine Anmeldung zu der kostenfreien Infoveranstaltung ist erforderlich, damit Teilnahmelink und Meeting-ID rechtzeitig vorab zugesandt werden können. ☒

Information und Anmeldung: Online unter www.kinder-freiburg.de oder Tel. unter 283535.

Neuer Rasen, mehr Plätze und viel Schatten

Bolzplatz am Seepark wird umgebaut



Gut Ding braucht Weile: Der ausgesäte Rasen muss noch wachsen. Spätestens im Juni kann dann im Seepark der Ball rollen. (Foto: P. Seeger)

Besser kicken am Seepark: Der Bolzplatz im Stadtteil Mooswald wird saniert, aufgewertet und umgestaltet. In Zusammenarbeit mit dem SC Freiburg entstehen aus dem alten Platz drei Kickplätze mit neuen Toren und schattenspendenden Bäumen.

Viele Sportlerinnen und Sportler müssen jetzt ganz stark sein. Der Bolzplatz am Seepark wird voraussichtlich bis zum Juni 2021 gesperrt. Doch das Warten lohnt sich: Das Garten- und Tiefbauamt gestaltet den Platz in den kommenden Wochen um. Das ist dringend nötig, denn der Rasen ist stark strapaziert, der Platz zudem in die Jahre gekommen.

Und die Liste der Neuerungen kann sich sehen lassen:

Neben einem neuem Rasen wird der vorhandene Ballfangzaun erweitert, neue Tore aufgebaut und der überbreite Platz in drei Bolzfelder aufgeteilt. Heißt: In Zukunft können hier mehr Gruppen gleichzeitig Spaß haben.

Außerdem pflanzt das GuT elf großkronige Bäume um den Platz, die bei schweißtreibenden Tätigkeiten wohlthuenden Schatten spenden. Wichtiger Nebeneffekt: Dadurch verringert sich die Sonneneinstrahlung auf den Platz, der Rasen bleibt somit länger grün und kommt besser durch den Sommer. Die Arbeiten dauern etwa drei Wochen, das dicke Grün braucht allerdings Zeit zum Wachsen. Deshalb bleibt der Platz vermutlich bis in den Juni gesperrt.

Die Stadt kann das Projekt nur mit der großzügigen Hil-

fe des SC-Freiburg realisieren. Der Bundesligist übernimmt mehr als die Hälfte der Gesamtkosten, die sich auf 75 000 Euro belaufen.

„Die Zusammenarbeit von Stadt und Sportclub schafft im Seepark einen tollen Ort für die großen und kleinen Fußballfreunde der Stadt. Ein großes sportliches Danke an den SC für sein Engagement“, freut sich Baubürgermeister Martin Haag über das gemeinsame Projekt.

Übrigens: Die Stadt ist weiter auf der Suche nach Freundinnen und Freunden von Bolzplätzen. Um möglichst viele Kickplätze aufzuwerten, sind Interessierte eingeladen, den Ball anzunehmen, den der SC Freiburg ins Rollen gebracht hat. So könnten in Zukunft zahlreiche Bolzplätze in ganz Freiburg entstehen. ☒

Workshop zum Neustart

„Mit innerer Stärke in den beruflichen Neustart“ ist Thema eines Online-Workshops der Kontaktstelle Frau und Beruf. Denn oft trüben Befürchtungen vor den Herausforderungen die Vorfreude auf eine neue Stelle. Wie sich solche Stress- und Belastungssituationen besser bewältigen lassen, verrät der interaktive Resilienz-Workshop mit Psychologin Gertraud Kinne am Mittwoch, 24. März, von 17 bis 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Eine Anmeldung ist ab sofort unter www.freiburg.de/frauundberuf möglich.

Kontrollen in der Gastronomie

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die städtische Veterinärbehörde knapp 700 Kontrollen in Gastronomiebetrieben durchgeführt – seit dem erneuten Lockdown im November waren es allein 150.

Im Mittelpunkt der Kontrollen standen die Betriebe, die einen Take-Away- oder Lieferservice anbieten. Dabei überprüften die Fachleute besonders die Hygiene, den Umgang mit Verpackungsmaterialien, die Vorratshaltung, die Haltbarkeitsdaten von Lebensmitteln sowie die Hygiene der Lieferfahrzeuge.

Bei zwei Dritteln der kontrollierten Betriebe wurden leichte bis schwere Verstöße festgestellt und entsprechend geahndet. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Mängel in der Betriebs- und Personalhygiene. Unter anderem wurden 16 Verwarnungen mit Verwargeld ausgesprochen, fünf Bußgeldverfahren eingeleitet, zwei Betriebe wurden aufgrund erheblicher Hygienemängel vorübergehend amtlich geschlossen.

Mehr Infos: www.verbraucherinfo-bw.de

Archive für Notfall gerüstet

Sechs Freiburger Archive haben einen Notfallverbund ins Leben gerufen. Im Fall der Fälle sichern sich das Militärarchiv, das Staatsarchiv Freiburg, das Universitätsarchiv, das Zentrum für Populäre Kultur und Musik der Albert-Ludwigs-Universität, das Erzbischöfliche Archiv Freiburg und das Stadtarchiv Freiburg gegenseitig Hilfe zu. Schirmherr ist der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach.

Ereignisse der jüngeren Vergangenheit, wie das Elbehochwasser im Jahr 2002, der Brand der Anna-Amalia-Bibliothek Weimar 2004 oder der Einsturz des Kölner Stadtarchivs 2009, zeigen, dass eine Kultureinrichtung allein solche massiven Schäden nicht bewältigen kann.

Notfälle, die das in den Archiven verwahrten Kulturgut schädigen oder gefährden, sind beispielsweise Brände, Hochwasser, Unwetter oder technische Defekte. Die Zusammenarbeit betrifft aber nicht nur den Ernstfall: Um Schadensfällen vorzubeugen, vereinheitlichen die Partner archivspezifische Notfallpläne, schulen Mitarbeitende, verbessern bei gegenseitigen Besuchen die Ortskenntnisse und üben gemeinsam für den Notfall. Die Teilnahme am Verbund steht künftig weiteren Kultureinrichtungen offen.

Eine Branche in der Krise

Tourismusbilanz 2020: Nur 1,13 Millionen Übernachtungen in Freiburg – so wenig wie zuletzt 2007

Starker Jahresbeginn, plötzlicher Lockdown, hoffnungsvoller Neustart, erfolgreicher Sommer und erneuter Lockdown: Für die Tourismusbranche war 2020 ein Jahr zum Vergessen. Viele Betriebe kämpfen ums Überleben. Jetzt hat die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) die Zahlen für das Corona-Jahr 2020 vorgelegt und plant, die Branche im kommenden Jahr weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Gleich zu Beginn der digitalen Pressekonferenz überbrachte Franziska Pankow, FWTM-Abteilungsleiterin Tourismus, die erwartete Hiobsbotschaft: „Ich habe heute keine schönen Nachrichten zu vermelden, sondern einen harten Rückschlag für die gesamte Branche.“ In Zahlen drückt sich das folgendermaßen aus: 2020 gab es in Freiburg 1,13 Millionen Übernachtungen in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Cam-

pingplätzen und Jugendherbergen. Das entspricht einem Minus von 37,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (1,8 Millionen Übernachtungen).

Zuletzt haben 2007 so wenige Menschen in Freiburg übernachtet – bei deutlich gesteigerter Bettenanzahl. Insgesamt gibt es 1500 mehr Übernachtungsmöglichkeiten als vor 13 Jahren, Tendenz steigend. Die Bettenauslastung lag 2020 bei nur noch 35 Prozent. Josef Dold, Vorsitzender der Fachgruppe Tourismus und Hotellerie der Dehoga Freiburg-Stadt, warnt deshalb vor einem Überangebot und dem damit verbundenen Preisverfall: „Viele Betriebe können nur mit Krediten und Stundungen überleben. Es geht viel kaputt.“ Laut einer Dehoga-Umfrage kämpfen 60 Prozent der Hoteliers um ihre Existenz.

Hinzu kommen langfristige Folgen: Onlinemeetings nehmen zu, Geschäftsreisen und Konferenzen ab. Dieses veränderte Reiseverhalten wird



Viele Zimmer, wenig Gäste: Wegen der Corona-Pandemie bleiben Touristen fern und Geschäftsreisen fallen aus. Viele Betten in den Freiburger Übernachtungsmöglichkeiten bleiben deshalb leer. (Foto: P. Seeger)

die Branche auch künftig beschäftigen. Deshalb arbeitet die FWTM derzeit ein Konzept aus, um die Anzahl der Hotelbetten stärker zu steuern.

Besonders heftig traf die Freiburger Hotels der Rückgang des internationalen Tourismus. 2019 besuchten das schöne Freiburg fast 600 000

ausländische Gäste; 2020 waren es nur noch um die 200 000 – 65,3 Prozent weniger. „Kein drastischer, sondern ein dramatischer Rückgang“, stellt Franziska Pankow klar. Die Hotellerie, insbesondere Privathotels, sind von ausländischen Touristen abhängig: Sie bleiben meist länger und geben mehr Geld aus.

Der Rückgang in Zahlen: Aus Israel kamen 95 Prozent, aus Spanien 88 Prozent und aus den USA 82 Prozent weniger Gäste als im Vorjahr. Für die traditionell stärkste Besuchergruppe, die Schweizer, verzeichnet die FWTM nur noch 62 057 Übernachtungen – 57,3 Prozent weniger als noch 2019.

Ausblick 2021

Da stellt sich die Frage: Was tun? Zwar rechnet die FWTM-Spitze um Geschäftsführerin Hanna Böhme damit, dass sich die Branche wieder erholen werde – die Frage sei nur, wann. Bis dahin wolle man

aber die Betriebe so gut es geht unterstützen. Deshalb plant die FWTM für das Frühjahr die inzwischen zweite bundesweite Kampagne.

Gemeinsam mit den Freiburger Hotels und Restaurants will die FWTM Gäste aus dem Inland, der Nordschweiz und dem Elsass unter dem Slogan „Freiburg-Gefühl“ locken. Für die groß angelegte cross-mediale Werbekampagne ist ein Budget von 100 000 Euro vorgesehen.

Dazu werden Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept umgesetzt: Der Schlossberg wird mit Themenwegen aufgewertet und das Fußgänger-Leitsystem soll ortsfremde Gäste durch die Stadt leiten. Außerdem geht im Frühjahr ein Veranstaltungskalender online, der alle Events in Freiburg auflistet. Damit, so die Hoffnung der FWTM, könne der Stadt Freiburg, wie schon bei der ersten Kampagne, zu mehr Sichtbarkeit verholfen werden. **+**

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 12. BIS ZUM 26. MÄRZ

Gemeinderat & Ausschüsse

Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine gemeinderätliche Aussprache statt. Einzelne Beschlüsse werden auch ohne Debatte gefasst.

Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann bei Sitzungen im Ratsaal des Innenstadtrathauses sowie im Bürgerhaus Zähringen die induktive Höranlage nutzen.

Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss

Mo, 22.3./Di, 23.3.
2. Lesung des Doppelhaushalts 2021/2022 mit Vorberatung der Fraktionsanträge und der haushaltsrelevanten Drucksachen
Bürgerhaus Zähringen 15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Bitte beachten: Persönliche Termine sind nur nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12,
E-Mail: abi@stadt.freiburg.de

Bürgerservice-Zentrum
buergerservice@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/termine
oder Tel. 201-0
Mo – Fr 8 – 16 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus
Innenstadtrathaus Rathausplatz,
Tel. 201-1111, E-Mail: buergersberatung@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/buergersberatung
Mo – Fr 8 – 16 Uhr

Telefon-Service-Center
Tel. 201-0 und 115
Mo – Fr 8 – 18 Uhr

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
E-Mail: alw@stadt.freiburg.de

Wohngehd: Tel. 201-5480,
www.freiburg.de/wohngeld

Wohnberechtigungsscheine:
Tel. 201-5480

Wohnraumförderung: Tel. 201-54-311-321-33, www.freiburg.de/wohnraumfoerderung

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang:
Tel. 201-3507 (erreichbar Mo – Do
7.30 – 16.30 Uhr, Fr 7.30 – 15.30 Uhr),
E-Mail: ass_empfang@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/las

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301,
www.freiburg.de/ami
E-Mail: ami@stadt.freiburg.de

Empfang:
Mo/Di/Do 7.30 – 17 Uhr
Mi 7.30 – 18 Uhr
Fr 7.30 – 14 Uhr

alle übrigen Abteilungen (nur mit Termin):
Mo 7.30 – 16.00 Uhr
Di 13.00 – 16.00 Uhr
Mi 7.30 – 17.30 Uhr
Do/Fr 7.30 – 12.30 Uhr



Rote Bank vor dem Theater: Häusliche Gewalt geht alle an!

Drei Monate lang stand die rote Bank auf dem Rathausplatz, jetzt hat sie am Weltfrauentag, dem 8. März, vor dem Theater ein neues Zuhause gefunden. Die Freiburger Fachstelle Intervention gegen Häusliche Gewalt (FRIG) und die Frauenbeauftragte der Stadt Freiburg wollen damit auf das Thema häusliche Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen. Rot steht für die Farbe des Blutes, die Bank als Zeichen dafür, dass Plätze frei bleiben, wenn Frauen häuslicher Gewalt zum Opfer fallen – in Deutschland stirbt rund jeden dritten Tag eine Frau durch Partnerschaftsgewalt. Im vergangenen Jahr wurden in Freiburg 396 Fälle häuslicher Gewalt gezählt, davon betroffen waren in 75 Prozent der Fälle Frauen. (Foto: P. Seeger)

Amt für öffentliche Ordnung
Fehrenbachallee 12
Die einzelnen Sachgebiete sind wie folgt zu erreichen:

Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828
fundbuero@stadt.freiburg.de

Veranstaltungen und Gewerbe:
Tel. 201-4860
gewerbe@stadt.freiburg.de

Sicherheit und Ordnung:
Tel. 201-4860
polizei@stadt.freiburg.de

Waffen- und Sprengstoffrecht:
Tel. 201-4857, -4869, -4888
waffenbehoerde@stadt.freiburg.de

Fahrerlaubnisse: Tel. 201-4820
fahrerlaubnisbehoerde@stadt.freiburg.de

Bußgeldabteilung:
Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de

Gemeindevollzugsdienst / Vollzugsdienst der Polizeibehörde:
Tel. 201-4923
vollzugsdienst@stadt.freiburg.de

Veterinärbehörde: Tel. 201-4965
veterinaerbehoerde@stadt.freiburg.de

Fachservice Ordnungsangelegenheiten: Tel. 201-4931

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)

Europaplatz 1, Empfang:
Tel. 201-8310, www.freiburg.de/laki
E-Mail: aki@stadt.freiburg.de

Allgemeine Sprechzeiten für Europaplatz und Auf der Zinnen:
Mo/Mi/Fr 8 – 11 Uhr

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390,
E-Mail: bzb@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/lasz
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 16.30 Uhr

Eigenbetrieb Friedhöfe
Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602
www.freiburg.de/friedhof

E-Mail: ebf@stadt.freiburg.de
Telefonische Sprechzeiten:
Friedhofsverwaltung (201-6602):
Mo/Mi/Fr 8 – 16 Uhr
Di/Do 8 – 12 Uhr

Bestattungsdienst:
Tel. 27 30 44 rund um die Uhr

Forstamt
Günterstalstr. 71, Tel. 201-6201 oder
-6202, www.freiburg.de/forstamt
E-Mail: forstamt@stadt.freiburg.de

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Eugeldplatz 1, Tel. 201-8408, E-Mail:
kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeit:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr, Mo/Mi 13 – 16 Uhr

Jugend-/Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg
Jugendbüro: Tel. 79 19 79 90,
Tel. Sprechzeiten Di/Mi 10 – 15 Uhr
E-Mail: info@jugendbuero.net
www.jugendbuero.net

Kinderbüro: Tel. 79 19 79 18
E-Mail: kinderbuero@jwbw.de
www.kinderbuero-freiburg.de

Ortsverwaltungen

OV Ebnet: Tel. 696 8980,
Mo/Di/Do 8 – 12, Mi 13 – 17 Uhr
ov-ebnet@stadt.freiburg.de

OV Hochdorf: Tel. (07665)
94 73 90, Mo – Fr 8.30 – 12 Uhr,
Mi auch 18 – 20 Uhr, E-Mail:
ov-hochdorf@stadt.freiburg.de

OV Kappel: Tel. 61 10 80
Mo – Fr 8 – 12, Mi 14 – 18 Uhr,
E-Mail: ov-kappel@stadt.freiburg.de

OV Lehen: Tel. 8887 10
Mo – Fr 8 – 11.30 Uhr, Mi auch
17 – 19 Uhr, E-Mail:
ov-lehen@stadt.freiburg.de

OV Munzingen: Tel. (07664)
403 63 52, Mo – Fr 8 – 12 Uhr,
Mi auch 14.30 – 18 Uhr, E-Mail:
ov-munzingen@stadt.freiburg.de

OV Opfingen: Tel. (07664) 50 400
Mo – Fr 8 – 12 Uhr, Mo auch
18 – 20 Uhr, E-Mail:
ov-opfingen@stadt.freiburg.de

OV Tiengen: Tel. (07664) 50 56 60
Mo – Fr 8 – 12 Uhr, Mo auch
13.30 – 16 / Mi 13.30 – 17 Uhr,
ov-tiengen@stadt.freiburg.de

OV Waltershofen: Tel. (07665)
94 40 30, Mo – Fr 8 – 12 Uhr,
Mi auch 13.30 – 18 Uhr, E-Mail:
ov-waltershofen@stadt.freiburg.de

Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032,
www.freiburg.de/senioren, E-Mail:
seniorenbuero@stadt.freiburg.de
Die Stadtbibliothek und alle Stadt-
teilbibliotheken haben wieder mit
Einschränkungen geöffnet. Es muss
zwingend ein Termin ausgemacht
werden (siehe S. 8).

Verlängerungen online,
per E-Mail oder telefonisch
• Lieferservice möglich

Digitale Dienste der Stadtbibliothek
verfügbar unter
www.freiburg.de/stadtbibliothek

filmfreund
Streaming-Dienst für Filme und
Serien

Naxos Music Library und Naxos Music Library Jazz
Streaming-Dienst für klassische
Musik und Jazz

Freegal Music
Streaming-Dienst für Musik: klas-
sische Musik, Pop, Rock, Hip-Hop,
Comedy, Country, Jazz, Sound-
tracks, Kinderlieder

Genios eBib
Datenbank für Zeitungen und
Zeitschriften

In den Ortschaften ist die jeweilige
Ortsverwaltung zuständig.

Vermessungsamt
Berliner Allee 1, Tel. 201-4201
www.freiburg.de/vermessungsamt
vermessungsamt@stadt.freiburg.de
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9 – 12.30 Uhr

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Freiburg GmbH (ASF), Tel. 76 70 70
www.abfallwirtschaft-freiburg.de
Service-Center: Mo – Do 8 – 12 und
13 – 17 Uhr, Fr 8 – 12/13 – 15.30 Uhr

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen,
Gebrauchsgütern, Schnittgut und
Schadstoffen aus Privathaushalten
St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9 – 12.30/13 – 18 Uhr
Fr, Sa 8 – 13 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8 – 16 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr
Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9 – 16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9 – 13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 76 70 570
Anlieferung von Sperrmüll

Mo – Do 7.15 – 11.45/13 – 16 Uhr
Fr 7.15 – 12.15/13 – 15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9 – 12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmaterialien,
Medikamenten, Chemikalien, Pesti-
ziden, Altöl, Farben etc.

• Zähringen, Platz der Zähringer
Mo, 15.3. 8.30 – 11 Uhr

• Beurbarung, Tennenbacher Platz
Mo, 15.3. 13 – 15 Uhr

• Stühlinger, Technisches Rathaus
(Parkplatz)
Mo, 22.3. 8.30 – 11 Uhr

• Vauban, Vaubanallee/
Alfred-Döblin-Platz
Mo, 22.3. 13 – 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207,
stadtbibliothek@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/stadtbibliothek
bzw. www.onleihe.de/freiburg
Die Stadtbibliothek und alle Stadt-
teilbibliotheken haben wieder mit
Einschränkungen geöffnet. Es muss
zwingend ein Termin ausgemacht
werden (siehe S. 8).

• Verlängerungen online,
per E-Mail oder telefonisch
• Lieferservice möglich

Digitale Dienste der Stadtbibliothek
verfügbar unter
www.freiburg.de/stadtbibliothek

filmfreund
Streaming-Dienst für Filme und
Serien

Naxos Music Library und Naxos Music Library Jazz
Streaming-Dienst für klassische
Musik und Jazz

Freegal Music
Streaming-Dienst für Musik: klas-
sische Musik, Pop, Rock, Hip-Hop,
Comedy, Country, Jazz, Sound-
tracks, Kinderlieder

Genios eBib
Datenbank für Zeitungen und
Zeitschriften

Städtische Bühnen

Das Stadttheater bietet momentan
Livestreams mit Aufführungen an.
Tickets gibt es online unter
www.theater.freiburg.de/streaming

Sa, 13.3.
Tanz-Fokus:
Eduardo Fukushima 20 Uhr

Di, 16.3.
Sinfoniekonzert 20 Uhr

Fr, 19.3.
Mr. Emmet Takes a Walk 20 Uhr

Sa, 20.3.
Pippi Langstrumpf 16 Uhr

Fr, 26.3.
Yester:Now 20 Uhr

Städtische Museen

Ab Dienstag haben das Augusti-
nermuseum, das Haus der Graphi-
schen Sammlung, das Museum für
Stadtgeschichte und das Museum
für Neue Kunst wieder geöffnet. Ein
Besuch ist nur mir vorheriger Anmel-
dung möglich (siehe S. 8).

Digitale Angebote
Unter www.freiburg.de/museen-digital
gibt es eine Vielzahl von
Angeboten:

• **Online-Sammlung** mit 800
Objekten aus den Sammlungs-
beständen

• **Virtuelle Rundgänge** laden
zum Entdecken auf dem Sofa ein

• **Social Media:** News auf Face-
book und Instagram

• **Youtube-Playlist** mit Einblicken
in aktuelle und vergangene Son-
derausstellungen, Blicke hinter die
Kulissen, artist talk

• **Kinder und Jugendliche** finden
Videotutorials, Kinder-Audioguides
oder eine Rollenspiel-App

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Eingang Stadtbibliothek, Müns-
terplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Persönliche Beratungen vor Ort
sind derzeit nicht möglich, dafür
gibt es Beratungen per Telefon,
E-Mail und Videochat.

Musikschule Freiburg
Turnseestr. 14, Tel. 88 85 12 80,
www.musikschule-freiburg.de
E-Mail: info@musikschule-freiburg.de

**Informations-, Beratungs- und
Beschwerdestelle (IBB-Stelle)**
mit Patientenfürsprechern
Eschholzstr. 86, www.freiburg.de/ibb,
außerhalb der Öffnungszeiten
Termine nach Vereinbarung

Information und Beratung zu
psychiatrischen Hilfen durch
Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene
und professionell Tätige sowie
Aufnahme von Beschwerden

• IBB-Stelle: Do 17 – 18 Uhr (mit AB)
Tel. 201-3639, ibb@stadt.freiburg.de

• Patientenfürsprecher: Do 16 – 17
Uhr, Tel. 208-8776 (mit AB),
patientenfuersprecher@stadt.freiburg.de

„Heiter weiter“: Vorhang auf, Stream on!

Mit Online-Stücken zeigt das Theater Freiburg trotz andauernden Lockdowns wieder Bühnenpräsenz

Sie können nicht ins Theater kommen? Dann kommt das Theater eben zu Ihnen! Mit dieser erfreulichen Botschaft hat sich das Theater Freiburg zurückgemeldet. Es sendet Stücke per Livestream aufs heimische Sofa und schlägt damit dem seit Monaten andauernden Lockdown ein Schnippchen. Das Motto lautet: „Vorhang auf, Stream on!“

Ein Mittwochvormittag Ende Februar. Zwar sind die großen Holztüren des Theaters seit November verschlossen, doch hinter den dicken Mauern ist Leben. Nicht so viel wie sonst, aber es wird ge-



Kein Kontakt zum Publikum: Für Denis Zhdanov und die anderen Musiker des Philharmonischen Orchesters ist das nach wie vor eine ungewohnte Situation. (Foto: B. Schilling)

probt, an diesem Tag sogar auf der Bühne im Großen Haus. 27 Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Orchesters haben sich eingefunden – überwiegend Streicher, im Hintergrund vier Bläser. Sie alle applaudieren, als Generalmusikdirektor Fabrice Bollon sie mit „Einen schönen guten Morgen!“ begrüßt. Die Freude ist groß, auch bei Cellist Denis Zhdanov, der dem Orchester seit zehn Jahren angehört: „Ich freue mich, meine Kollegen zu sehen, proben und spielen zu dürfen.“

„Das Schultergefühl fehlt“

Geprobt wird an diesem Morgen Joseph Haydns Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur – wie schon seit Monaten unter Pandemiebedingungen, was in der Praxis bedeutet: Nur ein Teil des sonst bis zu 70 Mann und Frau starken Orchesters ist auf der Bühne, viele tragen Maske, die Stühle stehen mit Abstand zueinander. „Normalerweise sitzen wir zu zweit am Notenpult, Schulter an Schulter“, erzählt Zhdanov. „Diese Nähe und das Schultergefühl sind ganz wichtig.“ Auch der Kontakt zum Publikum fehle ihm und den anderen Orchestermitgliedern sehr. „Es ist ein komisches Gefühl, vor einem leeren Saal zu spielen“, sagt der 40-Jährige. „Fast wie bei einer Prüfung in der Hochschule. Sonst sind Konzerte ja ein soziales Ereignis, da findet ein Energieaustausch statt zwischen uns Musikern und dem Publikum.“

Auch auf das Repertoire hat die aktuelle Situation Einfluss. Sinfonien von Gustav Mahler oder Opern von Richard Wagner stünden wegen der dafür notwendigen großen Orchesterbesetzung gerade nicht auf dem Spielplan, „da wäre die Bühne voll“, so Zhdanov. „Momentan spielen wir meistens getrennt, zum Beispiel nur die Streicher, wie bei Werken von Bruch, oder nur die Bläser.“ Außerdem seien die Proben kürzer, und alle 30 Minuten werde eine Lüftungspause gemacht. Umso konzentrierter geht es dazwischen zu. Immer wieder unterbricht der Generalmusikdirektor kurz das Spiel, macht Ansagen wie „Takt 176, bitte piano einsteigen, nicht in forte“, danach geht es weiter. „Das Orchester hat das Stück schon mehrfach auf der Probephase geübt“, erzählt Orchesterwart Michael Regelmann – auch er freut sich über die Probe und darüber, wieder Menschen zu treffen. „Das Theater will ja etwas machen, und das ist das Einzige, was möglich ist.“ Noch am selben Abend steht die Aufnahme für das Streaming an, ausgestrahlt wird das Sinfoniekonzert am 16. März.

Für den Fall der Fälle

Gestreamt wird seit Februar, doch auch in den Monaten davor wurde an den städtischen Bühnen geprobt: „Zwar mit angezogener Handbremse“, so Theatersprecher Julian Windisch, „aber immer für den Fall der Fälle, dass wir doch wieder öffnen dürfen.“ Aktuell



Mache mir die Welt, widdewidde wie sie mir gefällt! Pippi Langstrumpf steht am 20. März auf dem Streaming-Spielplan des Theaters Freiburg. (Foto: R. Muranyi)

werde sowohl für Streaming-Angebote als auch für Stücke, die noch nicht aufgeführt werden können, geprobt. Für die Zuschauer steht im März eine Mischung auf dem Programm: aus neuen Aufzeichnungen – darunter Astrid Lindgrens Kinderstück „Pippi Langstrumpf“, ein „Tanz-Fokus“ mit Arbeiten

des brasilianischen Choreografen Eduardo Fukushima oder das Sinfoniekonzert, bei dem Haydns Cellokonzert aufgeführt wird – und aus bereits bestehenden Streaming-Angeboten wie „Mr. Emmet Takes a Walk“.

Sind die Proben unter den aktuellen Bedingungen sehr

aufwendig? „Ja und nein“, sagt Windisch. In den letzten Monaten habe sich eine gewisse Normalität eingespielt. „So wie wir im Alltag gelernt haben, Abstand zu halten und einen Bogen umeinander zu machen, so geht das im Theater auch. Die Schauspieler haben sich daran gewöhnt, sie sind ja Profis.“ Gespielt werde immer nur in kleiner Besetzung: etwa die Schauspieler, die für die jeweilige Szene gebraucht werden, plus Regieassistenz. „Die Schauspieler wissen genau, wie sie wo stehen dürfen und was erlaubt ist“, erzählt der 36-Jährige – schließlich sei die Situation ein Stück weit ja schon zur Normalität geworden. „Das ist einerseits krude, andererseits spricht das für unsere Professionalität: dass wir gelernt haben, damit umzugehen und es in unseren Arbeitsalltag einzubetten.“

Und wie wirkt sich das auf die Stimmung in seinem Haus aus? Als Sprecher sei er selbst natürlich nicht hautnah am Ensemble dran, räumt Windisch ein. „Aber die Streamings lassen darauf schließen, dass noch genug Euphorie da ist.“ Bis 31. März sind die kommunalen Theater in Baden-Württemberg geschlossen, aber es bestehe ja die Hoffnung, in absehbarer Zeit wieder auf der Bühne spielen zu können, vielleicht sogar an Ostern. „Insofern würde ich die Stimmung als ‚heiter weiter‘ zusammenfassen.“

Info: www.theater.freiburg.de, Streaming-Spielplan siehe Kalender auf Seite 10.

Hass und Fremdenfeindlichkeit die Rote Karte zeigen

Internationale Wochen gegen Rassismus finden auch in Freiburg statt

Egal ob als geschmackloser Witz am Stammtisch, bewusste Beleidigung oder gewalttätiger Hass: Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sind immer noch ein großes gesellschaftliches Problem. Deshalb veranstaltet das Netzwerk respect!



im Rahmen des Stadtjubiläums von Samstag, 13. März, bis Donnerstag, 8. April, die internationalen Wochen gegen Rassismus.

21. März 1960, Township Sharpeville, Südafrika, 13.15 Uhr: Ein Polizeioffizier der weißen Apartheid-Regierung gibt den Schussbefehl auf schwarze Demonstranten. 51 Männer, acht Frauen und zehn Kinder sterben – meist von hinten erschossen. Dazu kamen Hunderte Verletzte. Zuvor zogen zwischen 5000 und 7000 Menschen vor ein Polizeirevier, um, zumeist friedlich, gegen die rassistischen Passgesetze und Kontrollen der Regierung zu demonstrieren.

Genau sechs Jahre später erklärten die Vereinten Nationen den Jahrestag des „Massakers von Sharpeville“ zum Welttag gegen Rassismus. Seit 1979 finden zeitgleich die internationalen Wochen gegen Rassismus statt. So auch in diesem Jahr in Freiburg.

Von Samstag, 13. März, bis Donnerstag, 8. April, veranstaltet das Netzwerk respect! im Rahmen des Stadtjubiläums zahlreiche Vorträge, Workshops und andere Veranstaltungen, die sich mit dem Phänomen Rassismus beschäftigen – natürlich online.

Diesmal besonders im Fokus: Corona und Verschwörungsideologien. Am Freitag, 19. März, erläutert Peter Bierl, wie „Scharlatane, Neonazis

und der Aluhut“ zusammenpassen. Anh Bü und Akiko Rive zeigen in einem Online-Workshop am Freitag, 26. März, wie sich die unterschiedlichen Formen von anti-asiatischem Rassismus in Folge der Pandemie verstärkt haben. Am Dienstag, 23. März, folgt ein Argumentationstraining mit dem Titel „Von A wie Aluhut bis Z wie Zwangsimpfen“ gegen Verschwörungsdenken und rechte Parolen.

VERANSTALTUNGEN

- Sa, 13.3.** Vortrag: Warum sind Faschismus und Terror unzertrennlich? 18 Uhr
- Di, 16.3.** Diskussion: Decolonize – Das Alexander-Ecker-Denkmal 18 Uhr
- Mi, 17.3.** Workshop: Hass im Netz – Hatespeech widersprechen 18 Uhr
- Do, 18.3.** Film mit Gespräch: „Der zweite Anschlag“ 18 Uhr
Filmvorführung mit dem kommunalen Kino: „Reconstructing Utøya“ bis Mi, 24.3.
- Fr, 19.3.** Workshop: Lernen aus dem NSU-Komplex. 10 Uhr
Workshop: „If you don't have to think about it, it's a privilege.“ 14 Uhr
- Vortrag: Scharlatan, Neonazi und Aluhut. 19 Uhr
- Sa, 20.3.** Workshop: Rassismus gegen Sinti und Roma erkennen 11 Uhr
- Virtuelles Treffen: Get Together! Auf dem virtuellen Platz der Alten Synagoge 15 Uhr
- Vortrag: Freiburgs Asylpolitik am Scheideweg 18 Uhr
- Livestream: Techno gegen Rassismus 21 Uhr
- So, 21.3.** Film mit Gespräch: „Freiburgerinnen mit Hintergrund“ 18 Uhr

- Mo, 22.3.** Workshop: Rassismuskritisch handeln 18 Uhr
- Vortrag: Conspiracy theories, QAnon, and their challenge to democracy 20 Uhr
- Di, 23.3.** Workshop: Von A wie Aluhut bis Z wie Zwangsimpfen 17 Uhr
- Mi, 24.3.** Radiosendung: Our Voice – Fokus Racial Profiling 16 Uhr
- Do, 25.3.** Vortrag: Über Antifeminismus bei Corona-Verschwörungserzählungen 17 Uhr
- Fr, 26.3.** Workshop: Anti-asiatischer Rassismus 17 Uhr
- Sa, 27.3.** Workshop: Antimuslimischer Rassismus 11 Uhr
Vortrag: No Border oder Barbarei. Rosa Luxemburg und die Krise des Grenzregimes 18 Uhr
- Di, 30.3.** Vortrag: Umgangsformen mit Racial Profiling 17 Uhr
- Do, 8.4.** Präsentation: Roma/Sinti-Diskriminierungsbericht 15 Uhr
- Infos im Netz**
Mehr Informationen und alle Veranstaltungen finden sich im Netz unter www.respect-freiburg.net.



„Wir machen das Beste draus!“ Momentan unterrichtet Cellolehrer Philipp Schiemenz seine Schülerinnen und Schüler ausschließlich online. (Foto: Musikschule Freiburg)

Virtueller Infotag der Musikschule

Für alle das passende Angebot: Online-Beratung am 20. März

Wollen Sie ein Instrument erlernen? Oder lieber singen? Ganz gleich ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, ob Einzelunterricht, Musizieren in einem Ensemble oder Singen im Chor – die Musikschule hat für alle etwas im Angebot. Individuelle Beratung dazu bietet ein Online-Infotag.

Normalerweise ist die Musikschule im Frühling mit ihren Infowochen in Freiburgs Stadtteilen präsent. Da das in diesem Jahr nicht möglich ist, beraten die Lehrkräfte stattdessen online: am Samstag, 20. März, von 10 bis 13 Uhr.

Denn: Auch in Zeiten der Pandemie steht die Musikschule nicht still. Zwar sind weder musikalische Früherziehung noch Musizieren oder Singen in Gruppen derzeit möglich; aber alles, was online unterrichtet werden kann, findet statt. Vor allem der Instrumental-Einzelunterricht, aber auch so manche Orchesterprobe laufe über ein Onlineportal, erzählt der stellvertretende Leiter der Musikschule Jürgen Burmeister.

„Es ist eine Notlösung, aber wir sind froh, dass wir uns sehen“, fasst Musikschullehrer Philipp Schiemenz die aktuelle Situation zusammen. Zwar fehlten bei Online-Cellostun-

den das Miteinander und das gemeinsame Musizieren, aber die Schülerinnen und Schüler seien dankbar, dass der Unterricht überhaupt stattfindet. An der Musikschule Freiburg unterrichten 84 Kolleginnen und Kollegen insgesamt 3000 Schülerinnen und Schüler, die jüngsten sind gerade mal 18 Monate alt.

Vorab informieren und einen Termin für die Beratung buchen können Interessierte auf www.musikschule-freiburg.de. Dabei kann das gewünschte Instrument eingegeben werden. Für Fragen ist das Sekretariat per E-Mail erreichbar unter: info@musikschule-freiburg.de.



»Die Stadt ^{freut sich auf} Freiburg ~~sucht~~ Sie...«

> für das Garten- und Tiefbauamt als

Straßenbauer_in

€ Entgeltgruppe 6 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 28.03.2021

> für das Amt für Migration und Integration als

Hausmanager_in

für städtische Unterkünfte für geflüchtete Menschen

€ Entgeltgruppe 6 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 21.03.2021

> für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Pädagogische Fachkraft

für Sprachförderung und sprachliche Bildung

€ Entgeltgruppe S 8b TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 28.03.2021

> für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Pädagogische Fachkraft

an einer städtischen Kindertageseinrichtung

€ bis Entgeltgruppe S 8a TVöD ⓘ ohne Bewerbungsfrist

> für das Amt für öffentliche Ordnung als

Teamleiter_in Fahrerlaubnisse

€ A 11 LBes0 bzw. bis Entgeltgruppe 10 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 28.03.2021

> für das Amt für Soziales und Senioren als

Mitarbeiter_in

in der Wohnungsnotfallhilfe

€ Entgeltgruppe 5 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 14.03.2021

> für das Vermessungsamt als

Vermessungstechniker_in

für das Sachgebiet Liegenschaftskataster

€ Entgeltgruppe 9a TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 28.03.2021

> für das Stadtplanungsamt als

Planer_in / Landschaftsarchitekt_in

für die Grünordnungsplanung

€ bis Entgeltgruppe 13 TVöD ⓘ Bewerbungsfrist bis 21.03.2021

wirliebenfreiburg.de

Informieren & bewerben
← Sie sich jetzt online!

Freiburg 
DIE ARBEITGEBERIN

pflgehelden
Aus Liebe für Menschen

Rund-um Betreuung zu Hause

Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?



Pflegehelden Freiburg

Die Alternative zum Pflegeheim

☎ 07 61 - 4 78 72 24

Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

+++ Immobilie zu verkaufen?
Erfahrene Immobiliengutachter bewerten Ihre Immobilie kostenfrei.

Rufen Sie uns an:
Immoteam Baden, Tel. 0761/48 95 140
FR-Wiehre, Lorettost. 32
www.immoteam-baden.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160,
www.wm-aw.de
Wohnmobilcenter Am Wasserturm

www.blutspende-uniklinik.de

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler



Ullrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ☎0761/4 35 97

ESCHMANN

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de



Fliesen für alle Typen

FLIESENHANDEL FREIBURG

fliesenhandel-freiburg.de

Der Ton macht die Musik!
Telefon 0761 / 257 64

media@home VELDE
Inh. Clemens Hoch
Habsburgerstrasse 125
79104 Freiburg
www.velde-freiburg.de
info@velde-freiburg.de

„Call & Collect“



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

EIGENBETRIEB FRIEDHÖFE BESTATTUNGSDIENST

Freiburg 
IM BREISGAU

Wenden sie sich im Trauerfall vertrauensvoll an uns...



Sie erreichen uns jederzeit unter
Tel. **0761-2730 44**

Friedhofstr. 8 | 79106 Freiburg
www.bestattungsdienst.freiburg.de